

Peter Graf Henckel von Donnersmarck (PHD), Mai 2010

Die Stadt Namslau und die Dörfer Grambschütz, Kaulwitz und Reichen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Auszüge aus den Namslauer Zeitungen.

Dank einiger Hinweise von Herrn Manfred Klisch habe ich Details ergänzen können.

Villach, im Juli 2010 PHD

Einleitende Bemerkung

In den Jahren 2003 und 2004 saß ich je eine knappe Woche in der Unibibliothek für Periodika in Wroclaw/Breslau (Na Piasku/Auf der Sandinsel). Angeschaut habe ich mir, alles war Neuland für mich, auch das **Namslauer Kreisblatt** (gegr.1846, Sig. 31148 Per.) und das **Namslauer Stadtblatt** (Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden, Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung, Nr.1, Namslau. Dienstag (*sic*), 2.Juli.1872, ab 1904 im Großformat mit zahlreichen Inseraten. Erzählt wurde mir: ‚das Namslauer Kreisblatt war schon vor dem Krieg lose irgenwo in Breslau versammelt und ist jetzt gebunden in der Unibibliothek.‘ Der Zustand der Bände ist gut.

Ich habe nur unter „Lokales“ gesucht, aber sicher nicht allzu gründlich. Interessiert war ich in erster Linie an Grambschütz, Kaulwitz und Reichen, fand aber z.B. keine Notiz über den Grambschützer Schloßanbau von 1903/04. Für Namslau und den Kreis notierte ich nur oberflächlich, was mir so zufällig aufgefallen ist.

Bei beiden Zeitungen ist der heutige Bestand leider recht lückenhaft. Das meiste findet sich in Breslau, 12 Jahrgänge besitzt Herr Manfred Klisch, 7 die Martin-Opitz-Bibliothek in Herne; kleine Teile des Jahrgangs 1939 finden sich in unserem Archiv in Euskirchen. Und in Namslau/Namyslow? Die Jahre 1918/19, dazu eine Kopie von 1910.

Fundstellen

Namslauer Kreisblatt: 1846: 1); 1853-1855: 2); 1956-1859: 1); 1860-1863: 1)+2); 1861-1863: 1)+2); 1872: 1)+2); 1874-1875: 1)+2); 1880-1881: 1); 1890: 1); 1899: 1); 1904-1905: 1); 1910: 2)+4); 1918-1919: 3).

Namslauer Stadtblatt: 1899: 1); 1904: 1); 1905: 1).

Manfred Klisch (MK, 2/07): Kreisblatt: 1853/54/55/60/61/62/63/80/81/90. 1918/19.

1) Biblioteka Uniwersytecka, Zbiory Specjalne (Sondersammlungen: Periodika, Handschriften u.a.), Na Piasku/Auf der Sandinsel, ul. sw. Jadwiga 3/4, Wroclaw. 2) Martin-Opitz-Bibliothek, 44623 Herne, Berliner Platz 5. Mitteilung Manfred Klisch. 3) Originale in Namslau, Kopie bei MK. 4) Microfilm in Namslau. Mitteilung MK. Beilagen des Namslauer Stadtblatts von Jan.–Juli 1939 in Euskirchen/Archiv. Mitteilung MK.

Abkürzungen

c./cr. = currentis = laufender Monat /Jahr // Frd.'or = Friedrichsd'or = preußische Goldmünze // Sgr. = preußischer Silbergröschchen, bis 1873 preußische Silberscheidemünze, 1/30 Thaler // Thlr./Thr./Tlr. = preußischer Thaler

Kreisblatt: Nr. = die Nummer des amtlichen Erlasses durch den Namslauer Landrat.

Stadtblatt: Nr. = hier bezieht sich die Nummer auf die Ausgabennummer der Zeitung.

Wiederholungen von Einträgen bei einzelnen Dörfern sind aus Zuordnungsgründen gewollt.

Die Stadt Namslau

1846, Kreis-Blatt, Nr.1,:

Landrat (*Ernst*) v. Ohlen, wird ab August vertreten durch Herrn v. Wentzky u. Petersheyde.

*Ernst Frhr v. Ohlen u. Adlerscron, *Nieder-Eisdorf 1780, + Namslau 1850. Herr auf Damnig (bis 1841) und Altstadt Namslau (seit 1841), Rittm., Landrat 1821-1846.*

1821 kaufte er vom preuß. Staat die Burg Namslau und richtete dort das Landratsamt ein. 1840? legte er aus Altersgründen seine Amtsgeschäfte nieder, verkaufte die Burg 1841 an Theodor v. Garnier, auf Eckersdorf; Damnig im selben Jahr an für 8000 Taler an Rudolf Tietze in Wilkau und erwarb (auch 1841) das Gut Altstadt von der Familie Hoffmann.

*Er wohnte mit seiner zweiten Ehefrau Jeanette, *Grottkau 1794, +Breslau 1875, im Ohlen'schen Familien-Stadthaus in Namslau, in welchem seine Eltern 1810 und 1819 gestorben waren. Er selbst starb hier an Brustfieber und wurde im Familiengrab beigesetzt (in Reichen?). Seine Witwe nahm 1854 ihren Wohnsitz in Breslau, im Familienhaus am Ring, nachdem der älteste Sohn Emil (*Damnig 1811, +Namslau 1862) das Gut Altstadt an den Kaufmann Robert Löbner in Namslau verkauft hatte.*

*Albert v. Ohlen, 1786-1860 (aus einer jüngeren Linie der Familie), kauft 1850 von der Witwe Karoline v. Wentzky oo Albinus W., *Reichen 1804, +ebd.1849, Sohn des Hans Friedrich, das Gut Reichen (519 ha).*

Hans Friedrich v. Wentzky, 1763-1851, Herr auf Reichen, Kgl. Preußischer Landrat.

1846, Kreisblatt, S. 171: Baron v. Ohlen erklärt, dass er wegen seines fortgeschrittenen Alters um seinen Abschied (31. Aug. 1846) als Landrath einkomme.

1846, Kreisblatt, S. 48, S. 118: Inserate von Textilgeschäft Bielschowsky

Ein Zweig der Familie Bielschowsky war über 100 Jahre in Namslau, sie entstammten einer alten jüdischen Kaufmannsfamilie aus Breslau. Ein Albert schrieb eine bekannte Goethe-Biographie, ein Alfred war von 1923 bis 1934 Ordinarius und Direktor der Augenlinik der Universität Breslau. Ein Albert verkaufte sein Haus am Ring in Namslau in den 30ern an unserere Mutter, bevor er in die USA auswandern musste/durfte. Die beiden haben sich bis zu seinem Tod regelmäßig geschrieben. Ich kann mich noch deutlich an den freundlichen und liebevollen Ton in den Briefen erinnern. Leider haben sich keine erhalten.

1846, Kreisblatt, S. 192: Berufsbezeichnung: „Zier- und Gemüsegärtner“

1846, Kreisblatt, S. 201: „Jedes Dominium, jedes Dorfgericht und jede Schankstätte ist zur Entnahme eines Amtsblattes verpflichtet.“

1846, Kreisblatt, S. 215: Herr (Hans Friedrich) v. Wentzky wird Königlicher Landraths-Amts-Verweser.

1856, Kreisblatt: Landrat ist (seit 1852) Herr Alice Contessa (Lorzendorf)

Grabinschrift: Karl Salice Contessa / Rittmeister a.D. (1810-1881) / Landrat des Kreises Namslau / von 1852-1881. Seine Vorfahren waren ursprünglich aus Graubünden bzw. Oberitalien gekommen, um sich in Preußen als Offiziere zu verdingen. Aus der Ehe mit Marie Reimann (1821-1902) stammt ihre Tochter Viktoria (1842-1866), die verheiratet war mit Julius v. Loesch (1828-1896) auf Lorzendorf.

Sein Grabmal auf dem Rest des evangelischen Friedhofs ist heute noch unversehrt, so wie die anderen dortigen Loeschgräber; ansonsten verwildert, ein paar Steine gibt es noch im Dickicht. Seine Urenkelin Maria Frisé geb. v. Loesch (*1926), ehem. Redakteurin im Feuilleton der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ und freie Autorin, erzählt in ihrem Buch „Meine schlesische Familie und ich“ davon, hier S. 25ff. Von ihrer Urgroßmutter schwärmt sie auf Seite 32: „... eine liebreizende junge Frau mit langen blonden Locken ... die einzige Schönheit in der Lorzendorfer Ahnengalerie.“

Der kath. Friedhof lag um die alte Schrotholzkirche. Als Diener und Chauffeur war zu dieser Zeit tätig Fritz Siebenhaar aus Grambschütz.

1856, Kreisblatt 1856, S. 3: „Die Arende ist zu verpachten, Dom. Steinersdorf.

1856, Kreisblatt, S. 8: Bekanntmachung Nr. 64, betreffend die pro 1856 geköhrten Privat-Hengste. Von Seiten des Schauamtes hiesigen Kreises wurden nachstehende Hengste pro 1856 als Privat-Beschäler geköhrt. Sie sind am Wohnort des Besitzers aufgestellt.

1. Dunkelbraun, Stern, rechter Hinterfuß weiß gefesselt, 3 3/4 Jahre alt, 5 Fuß 3 Zoll, dem Bauerngutsbesitzer Carl Meißner in Grambschütz gehörig. (1857 nicht mehr aufgestellt)
2. Albert Adler in Dziedzitz (nö Noldau) (auch 1857)

1856, Kreisblatt, S. 33: Robert Loebner, Rittergutsbesitzer auf Altstadt.

1856, Kreisblatt, S. 44, 6. 3.: Ferdinand v. Heydebrand u. d. Lasa, Nassadel, bietet den Subscribenten seinen Hengst „Brillant“ an. Stuten können zu ihm gesendet werden. Nicht-Subscribenten zahlen 3 Frd'or und 1 Thlr.

1856, Kreisblatt, Nr. 316, S. 217: Es kommt öfters der Fall vor, daß die, die Hebestellen passierenden Reisenden die dort ihnen übergebenen Chaussee-Zettel nicht annehmen oder wegwerfen. Das bringt Schwierigkeiten und evtl. ‚Denunzierung‘ bei der nächsten.

1856, Kreisblatt, Nr. 317, S. 218: Privathengste zur Köhrung 1857 sind in Namslau am 23.12. vorzuführen.

1857, Kreisblatt, S. 177: Polizeigewaltliche Funktionen der Dominialbesitzer.

1857, Kreisblatt, Nr. 34, S. 25: Das Erscheinen der Königl. Beschäler betreffend. Aus dem königl. Landgestüt Leubus (50 km nw Breslau) werden 5 Beschäler angekündigt.

1857, Kreisblatt, S. 96: Ziegelei Böhmwitz, à 1.000 Stck. 5 Thlr. 10 Sgr.

1857, Kreisblatt, S. 140: R. v. Gellhorn aus Breslau hat auf der Reise von Constadt nach Namslau eine Reisetasche samt Inhalt verloren, Toilettensachen u. ä.

1857, Kreisblatt: es erscheinen immer wieder Bekanntmachungen wegen Wegekassierungen.

1857, Kreisblatt, S. 177: Polizeigewaltliche Funktionen der Dominialbesitzer.

1858, Kreisblatt, S. 130: Das Lorzendorfer Wasser ist zu räumen, unterhalb Buchelsdorf bis zur Ausmündung (*durch die Ortschaften Buchelsdorf, Belmsdorf und das Dominium Kaulwitz*). Die Orts- und Polizeibehörden und Dorfgerichte haben für die Ausführung Sorge zu tragen.

1858, Kreisblatt, S. 155: Eine große Wassernot.

1858, Kreisblatt, Nr. 321, S. 247: Das Pflügen über die Grenze wird angesprochen.

1858, Kreisblatt, Nr. 339, S. 258: Aufgaben der Magistrate und Dorfgerichte. Polizeiverwaltung durch Dominium-Besitzer unentgeltlich.

1859, Kreisblatt, Nr. 79, S. 54: Problem Landstreicher, betteln.

1858, Kreisblatt, Nr. 339, S. 258, Über Aufgaben der Magistrate und Dorfgerichte: Die Polizeiverwaltung durch Dominium-Besitzer ist unentgeltlich.

1859, Kreisblatt, S. 122, Local-Polizei-Bestimmung:

Um verschiedenem Unfuge zu steuern, trifft die unterzeichnete Polizei-Verwaltung auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 die Local-Polizei-Bestimmung, daß Dienstboten etc., sowohl aus dem hiesigen Orte wie auch von anderen Dörfern, welche ohne Erlaubnis ihres Brodherrn nächtlich sich aus dem Hause entfernen, resp. nach 10 Uhr Abends im hiesigen Orte getroffen werden, in eine Geldstrafe von 10 Sgr. bis 3 Thr. eventuell in eine verhältnismäßige Gefängnisstrafe verfallen.
Damnig, den 22. Juni 1859. Die Orts-Polizei-Verwaltung P. Lampel

1859, Kreisblatt, S. 158: In Städten und Dörfern ist das Peitschenknallen und schnelle Fahren durch Knechte und Dienstjungen verboten.

1859, Kreisblatt, S. 100: Brieg-Noldauer-Chausseezoll-Verpachtung der Chaussee-Zölle auf den Hebestellen Schreibendorf, Mangschütz und Schwirz.

Brieg, den 9. Mai 1859 Das Direktorium des Brieg-Noldauer Chaussee-Actien-Vereins.

1859, Kreisblatt, S. 118: Das Dorfgericht verpachtet z.B. Jagden.

1859, Kreisblatt, S. 139 u. 145 m, entsetzliches Brandunglück:

34 Wohnhäuser mit vielen Neben- und Hintergebäuden brennen ab ... interessant zu lesen. Die Stadt hat kein Vermögen, nur Landwirtschaft. Zur Unterstützung sind eingegangen u. a.: Herr Graf Henckel von Donnersmarck auf Kaulwitz 15 Tlr., Herr Graf Henckel v. Donnersmarck auf Grambschütz 25 Tlr.

1859, Kreisblatt, S. 151: Jagdzeiten: Kleine Jagd auf Hasen und Hühner vom 24.8. - 10.2.

1859, Kreisblatt, Nr. 152, S. 113: Das bisher unentgeltliche Sammeln von Beeren, Pilzen und Schwämmen in den Königlichen Forsten ist ab jetzt verboten.

1859, Kreisblatt, S. 158: In Städten und Dörfern ist das Peitschenknallen und schnelle Fahren durch Knechte und Dienstjungen verboten.

1860, Kreisblatt, S. 52: In Wilkau ist eine Hebestelle. Für Wegezoll.

1860, Kreisblatt, Nr. 89, S. 80: Zur Bequemlichkeit der Landbewohner sollen in allen größeren Dörfern, an in die Augen fallenden, leicht zu beaufsichtigen Stellen, Briefkästen angebracht werden
Namslau, 19. März 1860 Kgl. Post-Expedition Die Ortsgerichte sollen Mitteilung machen wo.

1861, Kreisblatt, S. 84/85, Wahlbezirke zur Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten:

Urwahlbezirk	Seelenzahl Zählg. v. 1861	Wahlvorsteher	Stellvertreter	Wahlort
Kaulwitz	814	Oberamtmann		Schule
Skorischau	412	Neugebauer	Polizei-Verw. Schwing	in Kaulwitz
Grambschütz	547			
Reichen	397	Gr. Henckel v. Donnersmark	Baron v. Ohlen	Kretschem in Grambschütz

1861, Kreisblatt, S. 186, Jagdscheinverlängerung: Pfarrer Kessel in Strehlitz, Salice Contessa, Königl. Landrath in Namslau. Offiziere, vermutlich der Namslauer Garnison: v. Köckritz, Prem.-Lieutenant; Uechtritz, Kgl. Lieutenant; Lieutn. v. Mletzko; v. Wentzky, Lieutn.

1861: Gutsbesitzer, entnommen der Jagdscheinliste:

Bankwitz, Prem.-Lieuten. v. Motz; Böhmwitz, Lieutn. Winkler; Dammer, Landesältester v. Spiegel; Dammer, Freiherr v. Lyncker; Giesdorf, Willert; Gr.-Steinersdorf, Freiherr v. Reißwitz; Jakobsdorf, Lieutn. Bendemann; Krickau, Lieutn. Braune; Paulsdorf, Hauptmann Keitsch (Max Grund? Vgl. 1899); Lankau, Major v. Stosch; Reichen, Baron v. Ohlen, Sattler, Inspector in Reichen; Sterzendorf, Freiherr v. Saurma.

1861, Kreisblatt, 1.5., S. 95: Chaussee-Hebestellen-Verpachtung des Oels-Namslau-Kreuzburg-Chaussee-Vereins. Hebestellen u.a. Deutsch-Marwitz, Giesdorf (Pächter: Eugen Lorenz, auch Jagdschein); Noldau (Zollpächter Hippert + Jagdschein), Constadt-Ellguth, Kreuzburg-Ellguth.

1861, Kreisblatt, S. 106: Die Weide ist zu räumen: 21.-24. August. Das Wasser haben anzuhalten die Schmograuer, die Eisdorfer, die Kaulwitzer, die Belmsdorfer und die Buchelsdorfer Mühle.

1862, Kreisblatt, S. 26, Auctions-Anzeige:

Wegen meines Abzuges von Namslau werde ich am Dienstag, den 11. Febr. c., früh von 9 Uhr ab, und den folgenden Tagen in meiner Wohnung verschiedene Meubles öffentlich an den Bestbietenden gegen baare Zahlung versteigern lassen. Namslau, den 30. Jan. 1862, verw. v. Ohlen-Adlerskron

1862, Kreisblatt, S. 51:

Dienstag, 18. März c., werde ich ... sehr gut erhaltene Meubles: Schreibsekretair, Kleiderschränke, Commoden, Tische, Stühle, Sopha, Spiegel, Trumeau mit Untersatz, 2 Kronleuchter, 1 Clavier, 1 Ofenvorsetzer, 1 kupfener Kessel, Betten, Porzellan, Haus- und Küchengeräte etc. versteigern lassen. verw. v. Ohlen-Adlerskron. *(am 15. 3. neues Inserat)*

*Vermutlich die 1850 vom oben genannten Emil geschiedene Marie v. Byern. Ihr zweiter Mann war (auch) um 1862 gestorben. Marie verbrachte ihre letzte Lebenszeit bei der Tochter Emmy in Bankau und Namslau. 47 Jahre alt, starb sie im November 1864 an einem Unterleibsleiden. Das genaue Datum und der Ort sind nicht bekannt. Die Ohlen'schen Daten stammen aus: Ohl von Adlerscron, verfasst von Joachim Frhr v. Ohlen (*Reichen 1900), Limburg 1971.*

1862, Kreisblatt, 19. 4., S. 95: Wahl der Wahlmänner am 28.4.c.

1862, Kreisblatt, S. 139, Bekanntmachung: Die Ausfuhr von Stalldünger (Rind- und Pferdemit) darf in den Vormittagsstunden bis 11 Uhr stattfinden; die Ausfuhr des Abtrittdüngers dagegen muß in der Nacht und spätestens bis 5 Uhr früh erfolgen.

Namslau, 6.Juni 1862, Die Polizei-Verwaltung, Mende, Bürgermeister

1862, 18.6.: Die in hiesiger evangel. Parochie eingesammelte Kirchen- und Haus-Collekte für die dringenden Nothstände der evangelischen Landeskirche im Preuß. Staate, hat den recht reichlichen Ertrag von 64 Thlr. 11 Sgr. 11Pf geliefert. Allen gütigen Gebern wird hiermit der aufrichtigste und herzlichste Dank gesagt. Möge ihnen Gott ein reichlicher Vergelter sein.

Namslau, den 18.6.1862. Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

1862, Kreisblatt, 9.8., S.185:

Subskript.-Einladung auf die Chronik von Namslau ... etwa 12-15 Lieferungen à 1 1/2 Sgr. 1 und 2 bereits erschienen, Ende des Jahres alles. *(mit einem kurzen Artikel dazu)*

1862, Kreisblatt, 19.8., S. 194:

Graf Bethusy-Huc., fordert auf Ansprüche gegen Königl. Major a. D., verstorben, v. Ohlen und Adlerskron, an seinen Rentmeister Bürger in Bankau bei Kreuzburg zu melden (*Emil v. Ohlen, s.o.*)

1862, Kreisblatt, Nr. 243, S. 243: Da im Kreise hin und wieder einzelne Wegstrecken sich noch immer ohne Bäume befinden, so fordere ich die Orts-Polizei-Verwaltung, und zwar unter Androhung von Ordnungsstrafen, hiermit auf, die Verpflichteten anzuhalten, bis zum 10. November sämmtliche Nachpflanzungen herzustellen. Namslau, 17. October 1862. Der Königl. Landrath Salice Contessa

1862, Kreisblatt, 15.11, S. 256: Die hinter der Schloßbrauerei, links vom Eingange in das Schloß befindliche Vertiefung (ehemaliger Wallgraben) beabsichtige ich auszufüllen und können Schuttfuhren dort abgeladen werden. Haselbach (*Wiederhlg. 22. u. 29.11.*)

1863, Kreisblatt, 7.3., Nr. 74, S. 51, Das Abraupen der Bäume betreffend: Bei der eingetretenen gelinden Witterung ist das Abraupen der Obstbäume in Gärten, sowohl in Städten wie in ländlichen Ortschaften, ebenso auf den Straßen und in den Alleen etc. durchaus erforderlich ... *Dieser Aufruf wird mehrfach wiederholt, etwas später dann:* ich werde geeignete Persönlichkeiten zur Nachreision umherschicken, wo sich eine ungenügende Raupenbeseitigung herausstellen sollte ...

1863, Kreisblatt, Februar: Von „ruchloser Hand“ werden immer wieder jüngere Bäume an Straßen und Alleen abgebrochen. // Eichen- und Fichtenrinde-Verkauf für Gerber.

1863, Kreisblatt, 22.5., S. 117: Wegen der Abtragung des hiesigen deutschen Thores muß die Passage vom 27.-31. d. Mts. gesperrt werden. Namslau, Mende, Bürgermeister

1863, Kreisblatt, 6.6., S. 128: Die Chronik der Stadt Namslau ist nunmehr vollständig erschienen. 17 Bog. gr. 8°. broch. 1 Thlr.,

1863 Immer wieder Hinweise auf Pockenschutz-Impfung.

1863, Kreisblatt, 4. 7., S. 153: Landwirthschafts-Beamten-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 12. Juli c. Nachmittag 4 Uhr Kreis-Versammlung im Schützenhaus (*Namslau*).

Grambschütz, 25. Juli 1863. Der Vorsitzende. L. Graf Henckel v. Donnersmarck

Vgl. 115, 8.6.1861: Genehmigung der Statuten durch den Oberpräsidenten in Breslau. Am 9. 6. erfolgt im Schützenhaus die definitive Constituirung. Es gab auch den Beamten-Unterstützungsverein.

1863, Kreisblatt, im August: der Böhmwitzer Gastwirt heißt R. Skupin (1862 Grambschütz J. Skupin)

1863, Kreisblatt, Nr. 323, 29.8., S. 191: Empfangnahme der Erinnerungs-Kriegsdenkmünze.

1863, Kreisblatt, 8.8., S. 213: Prämierung von Dienstboten wegen langjähriger Dienstzeit, aus der Provinzial-Hilfs-Kasse von Schlesien.

1863, Kreisblatt, 19.12., S. 268: zuletzt 5 Thaler Belohnung ! Am Sonntage, den 13. Decbr., Abends gegen 10 Uhr wurde mein Sohn Peter, von einer Reise zurückkehrend, auf der Chaussee hinter Böhmwitz von einem vorüberfahrenden Kutscher mit einem harten Gegenstand so ins Gesicht geschlagen, daß er gefährliche Wunden davontrug; wer mir den Thäter so nachweist, daß ich ihn gerichtlich zur Strafe ziehen kann, erhält obige Belohnung. Martens

1872, Kreisblatt, Nr. 23, 6.6., S. 224:

Nachweis der im Monat Mai 1872 aus dem Kreis-Krankenhaus entlassenen Personen, u.a.:

Dienstjunge Johann Gottschalk aus Kaulwitz, am 4. Mai auf Antrag des Brodherrn aufgenommen, am 10. Mai entlassen; 6 Verpflegungstage à 3 Sgr., zusammen 18 Sgr. Verpflegungskosten.

Die hierbei bestimmten Verpflegungskosten sind bis zum 20. I. M. an die Kreis-Communal-Kasse bestimmt einzuzahlen, widrigenfalls deren executivische Einziehung erfolgen müßte.

Der Königl. Landrath. Salice Contessa.“

Es wird unterschieden zwischen Brodherrn und Gutsherrn. Weiter unten heißt es:

Knabe Johann Hanslok vom Dom. Lorzendorf, am 7. Mai auf Antrag des Gutsherrn aufgenommen.

1874, Kreisblatt: Einteilung 1873 in 27 neue Amtsbezirke

Amtsbezirk VI (6):

1. Gut Kaulwitz mit den Vorwerken Neuhof und Waldhof, zusammen 277 Einwohner.
2. Gemeinde Kaulwitz, mit der Kaulwitzer Wassermühle und dem Schwedlitz Wohnhause, zusammen 566 Einwohner.

Amtsbezirk XX (20):

1. Gut Grambschütz mit den Vorwerken Salesche, Altgrambschütz, Eleonorenhof, Friedenshof, Hübscherei, 273 Einwohner.
2. Gemeinde Grambschütz mit 408 Einwohnern.
3. Gut Reichen mit dem Vorwerk Nieder-Reichen mit 184 Einwohnern.
4. Gemeinde Reichen 265 Einwohner.

1874, Kreisblatt, S. 51: Die neuen Amtsvorsteher und Stellvertreter für 1874.

1874, Kreisblatt, S. 204: Verpflichtung von Schiedsmännern.

1874, Kreisblatt, S. 302: Standesbeamte für Strehlitz/Grambschütz: Vorstand Lieutenant Bennecke auf Strehlitz. S. 333, 26.10., Amtszeiten: Täglich von Mittag 12 bis 1 Uhr.

1899, Stadtblatt, 20.6., Nr. 47: Das Rittergut Paulsdorf, hies. Kreises, dem Herrn Max Grund gehörig (Inhaber der Firma Bernhard Joseph Grund in Breslau) ist durch Kauf in den Besitz des Leutnants Blomeyer übergegangen.

1899, Stadtblatt, 2.9., Nr. 68: Auf dem Jagdterrain südlich der Stadt wurden zwei diesjährige Rehe bemerkt, die scheeweiß sind, was bekanntlich eine große Seltenheit ist.

1899, Kreisblatt, 17.8., S. 499: Trotz der Kreis-Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1890 werden auf den öffentlichen Straßen Sensen oft ohne schützende Verhüllung getragen. Dies kann namentlich bei der Ausbreitung des jetzigen Radfahrerverkehrs leicht zu schweren Unfällen führen.

1899, Stadtblatt, Dienstag 19.9., Nr.73: Am Sonnabend, dem ersten Tage des Divisionsmanövers, rückten die hier einquartierten Truppen schon in aller Morgenfrühe aus ... Im Manövergelände befand sich auch der commandierende General des IV. Armeecorps Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ... Der hohe Herr traf am Freitag Nachmittag auf der Station Noldau mit Gefolge ein. Dort wurde er vom Herrn Grafen Henckel von Donnersmarck, bei dem er Quartier bezog, empfangen und in einem prächtigen Viergespann nach Grambschütz geleitet.

1899, Stadtblatt, 14.Okt.: Der Stenographen-Verein Namslau (System Stolze-Schrey) hält im Vereinslokal am 5.7. seine Hauptversammlung ab. *Über diesen Verein wird öfter berichtet.*

1899, Stadtblatt, 30.12.: Am 1. Weihnachtsfeiertag fand in Strehlitz die Beerdigung des unerwartet gestorbenen Pfarrers Hoffmann statt. Anwesend waren u.a. Graf Henckel von Donnersmarck, Patron der Kirche von Grambschütz. Auch 3 Abgeordnete der Studentenverbindung Winfridia, drei Chargierte mit umflorter Fahne.

1900, Gemeindeverzeichnis Deutschlands

Dorf	Gutsbezirk	
Grambschütz	290	410 700 (1939 639 E)
Kaulwitz	437	361 798
Reichen	246	142 388

1903, Kreisblatt, Nr. 55, 18.7.: Hochwasserkatastrophe, wie im August 1854.

1904: sehr viele Inserate in dem neuerdings großformatigen Stadtblatt, aber keine von Grambschütz oder Kaulwitz entdeckt (jedoch nur flüchtig hineingeschaut). In den Jahrgängen 1904/05 finden sich häufig unter Lokales Notizen zur Namslauer Schützengilde.

1904, Kreisblatt, 12.1., Nr. 4: Landwirtschaftlicher Verein, Versammlung in Grimm's Hotel, 7. Jan. Hierauf folgte ein Vortrag des Vertreters der Bernburger Maschinenfabrik Herrn Walter über: "Kartoffeltrocknung". Er führte aus, daß, veranlaßt durch ertragsreiche Kartoffelemten, der Wunsch rege geworden sei, Apparate zu erfinden, welche die Kartoffeln so weit trocknen, daß dieselben längere Zeit aufbewahrt werden können, ohne an Wert als Futter- und Handelsartikel zu verlieren.

Der Firma Knauer-Bernburg a. S. sei es gelungen, einen derartigen Apparat herzustellen. Die Kartoffeln werden geschnitten wie Rübenschnitzel und in den Behältern durch direkte Anwendung der Feuergase getrocknet. Die Herstellungskosten belaufen sich im Großbetriebe, nur ein solcher sei rentabel, bei einer Trocknung von etwa 1000 Ztr. Rohware täglich auf 16,64 Pf. pro Ztr., und wäre die Trocknung so weit rentabel. Vorausgesetzt sei allerdings, daß die Anlage an ein anderes industrielles Werk, wie: Zuckerfabrik, Molkerei, Brauerei, angebaut werde, sonst stellten sich die Bauten zu kostspielig und die Anlage wäre nicht rentabel.

Die getrocknete Kartoffel könne zur Hefe- oder Spiritusfabrikation, nicht aber zur Stärkebereitung verwendet werden. Die beste Verwertung sei die als Futter, zumal sich in dem Produkt ca. 68-70 % Stärke befände. Sie wurde mit Erfolg als Mastfutter und Pferdefutter verwendet und stelle sich der Preis pro Ztr. auf 6,20 M.

Da jedoch, wie erwähnt, die Trocknung nur an einen Großbetrieb angeschlossen werden könne, so sei erstere der Allgemeinheit noch nicht so sehr nutzbar, was auch in der dem Vortage folgenden Debatte ausgesprochen wurde. Es dürfe indeß wohl gehofft werden, daß es der Technik gelingen werde, die zur Zeit noch bestehenden Schwierigkeiten mit Erfolg zu überwinden.

1904, Stadtblatt, 12.3., Nr. 21: Hier wird Tarteyna als Architekt und Mauerermeister bezeichnet.

1904, Stadtblatt, 10.5., Nr. 37: Seit ca.1900 gehörte das Krankenhaus in Reichthal den Maltesern.

1904, Kreisblatt, 27.7., Nr. 475, S. 425, und aus 1905: Jagdscheine erhalten u.a. Graf Henckel von Donnersmarck (Victor, 1854-1916), Hofmarschall, z. Zt. Eisdorf.

Eisdorf wurde 1908 verkauft an den Großvater des heutigen Vorsitzenden des Namslauer Heimatvereins, Berthold Blomeyer, der auch Paulsdorf besaß (vgl. 1899). Unser Großvater Edgar (1861-1911) hatte zum Testamentsvollstrecker u.a. bestimmt: „den Rittmeister Lübbert Rittergutsbesitzer Jauchendorf Kr. Namslau, wenn letzterer verhindert sein sollte, L.v.R. Blomeyer auf Paulsdorf.“

1905, Kreisblatt, 27.4., S. 238: Ausführung des Impfgeschäfts (Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen).

1905, Stadtblatt, 14.6., Nr. 45, Lokales: längerer Nachruf auf den verstorbenen Landrat v. Willert.

1905, Stadtblatt, 14.3., Nr. 21: Die diesjährige Geweihausstellung, die wiederum in Berlin stattfand, war überaus reich beschickt, namentlich auch schlesische Trophäen in großer Zahl aus dem Kreise Namslau. Es wurden die Kollektionen des Herrn Grafen Henckel von Donnersmarck-Grambschütz und von Kopy-Bankwitz mit Silbermedaillen prämiert.

1905, Impfplan: u.a. Grambschütz, Schule, Erstimpflinge sowie Schulkinder von Grambschütz und Reichen. 10. Mai, 2 1/2 Uhr nachmittags, 17. Mai 5 1/2 Uhr nachmittags.

1905, Stadtblatt, 20.9., Nr. 74:

Am Montag, 3. Oktober, beginnt die 4. diesjährige Schwurgerichtsperiode am Königlichen Landgericht zu Oels. Geschworene aus Stadt und Kreis Namslau, u. a. Graf Henckel von Donnersmarck, Grambschütz. *Er war auch Mitglied des Kreistages in Namslau.*

1905, Stadtblatt, 1.10., Nr.76: Neubau in Namslau, Mauerermeister Tarteyna, Zimmermeister Kricke

1905, Kreisblatt, S. 342: *Ein Werbe-Inserat:*

„Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Graphisches Gewerbe in München“

1905, Kreisblatt, 2.11., Nr. 671, S. 602: Zur Erforschung höherer Luftschichten läßt man kleine und größere Ballons, auch Drachen steigen. Bitte an die Eigentümer zurückgeben. *Dann folgt eine längere Beschreibung über den genauen Zweck der Ballons.*

1905, Kreisblatt, Nr. 370, S. 333: Neue Straftaten

Bei Telegraphenanlagen, Zertrümmerung der Porzellan-Isolatoren mittelst Steinwürfe.

1905, Stadtblatt, 10.12., Nr. 97, Lokales, Namslau, 9. Dezember (Jagdunfall):

An einer Jagd, die in der vergangenen Woche auf dem Jagdterrain von Trawnik, Kr. Ratibor, stattfand, nahm auch Herr O.-Lt. Rudno von Rudzinski, vom 8. Dragonerregiment und in der hiesigen Stadt wohlbekannt, teil. Leider stieß demselben hierbei ein recht bedauerlicher Unfall zu.

Als die erste Streife auf Hasen nahezu beendet war, so berichten die Zeitungen von dort, sprang Herr O.-Lt. von Rudzinski einige Schritte vor die Schützenlinie um besser zum Schuß kommen zu können. In diesem Augenblick entlud sich das Gewehr seines Büchsenspanners und die ganze Schrotladung drang Herrn von Rudzinski am Kniegelenk in das rechte Bein.

Er stürzte sofort zusammen und brach hierbei noch den Unterschenkel. Der Verletzte wurde sofort nach dem Schlosse zu Trawnik gebracht und ärztliche Hilfe herbeigeholt.

Bei der nahen Entfernung zwischen Schütze und Büchsenspanner war auch der Ladepfropfen in die Wunde eingedrungen und mußte erst von den Aerzten entfernt werden. Trotz der Schwere der Verwundung hoffen die Aerzte die Gebrauchsfähigkeit des Beines zu erhalten, da das Kniegelenk nicht zerschmettert wurde.

Als Ursache der vorzeitigen Entladung des Gewehres nimmt man an, daß der Schlagstift sich geklemmt und vorgestanden hat. Beim Zuschlagen des Gewehres wurde dadurch das Zündhütchen und somit die Patrone entzündet.

1930: noch eine Nachricht von der Namslauer Priviligierten Schützengilde von 1434:

„4. Schlesisches Jungschützen-Bundesschießen in Namslau am 31. Mai und 1. Juni 1930.“



1945 Mai: Magda Lorek geb. Hoffmann, Grambschütz *1935: wie wir im Mai zurückkamen war das Schloß nur noch eine Ruine. In Namslau in der Schule putzte die Mutter vom Herbert Kurzawa. Dort fand sie in einem Papierkorb dieses Heft mit der Geschichte von Namslau. Da ist deutsch geschrieben war nahm sie es mit.

Grambschütz

Dorf Öffentliches/Personalia, Lokales

Öffentliches/Personalia

1846, Kreisblatt, S. 201: „Jedes Dominium, jedes Dorfgericht und jede Schankstätte ist zur Entnahme eines Amtsblattes verpflichtet.“

1852 Kreisblatt, Wahlbezirke (1849) und Einwohnerzahl (1852)
 Verzeichnis der Wahlbezirke des Kreises Namslau nach dem Wahlgesetz und Reglement vom 30. Mai 1849.

Lfd.Nr.	Seelenzahl (1852)	Wahlvorsteher	Stellvertreter
12	Belmsdorf 180	Graf Henkel	Lieutn. Ravenstein
	Kaulwitz 768	auf Kaulwitz	auf Belmsdorf
19	Grambschütz 587	Graf Henkel	Baron v. Ohlen
	Reichen 442	in Gramb.	in Reichen

1855, Kreisblatt, S.262f., Erlaß/Mittlg.Nr.365: (erh. 2/07 v. Manfred Klisch)

Um dem unerträglichen und ungesetzlichen Herumtreiben der vielen Bettler zu steuern, habe ich, durch das hiesige Dominium unterstützt, die Einrichtung getroffen, daß jedem Arbeitslosen durch Spinnen Verdienst gewährt werde. Statt des Geldes erhalten dieselben Lebensmittel überwiesen.

Da gleichzeitig auch für ganz Arbeitsunfähige in geeigneter Weise Seitens des Ortsarmen-Verbandes gesorgt werden wird, so ist für die Grambschützer Armen jede Veranlassung fortgefallen, sich bettelnd herumzutreiben, und bitte ich das Königl. Landraths-Amt geneigtest, bekannt machen zu wollen, daß mir jeder Bettler aus Grambschütz, welcher in einer anderen Ggemeinde sich betreffen läßt, per Transport zugesendet werde, und zahle ich hier 5 Sgr. (*Silbergroschen, 1/30 Thaler*) Botenlohn für denselben. Die Orts-Polizei-Verwaltung von Grambschütz. Kalusche (*Gutsinspektor*)

Vorstehenden Antrag bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, indem ich gleichzeitig der Orts-Polizei-Verwaltung meinen Dank für die Fürsorge ausspreche, mit welcher dieselbe sich dieser Angelegenheit angenommen hat.

Es wäre wohl höchst wünschenswerth, daß sämtliche Orts-Polizei-Verwaltungen diesem Beispiele folgten, da mit dem jetzt überhand nehmenden Vagabondieren und Betteln nur zu viel anderer Unfug verbunden ist, und es wohl nicht darauf ankommen kann, wenn die zu leistende Arbeit auch während dieses Jahres einmal über ihren Werth bezahlt werden sollte.

Gleichzeitig mache ich auf meine Verfügung vom 31. März 1852 aufmerksam, nach welcher Tagewächter in jeder Gemeinde anzustellen sind, die die Bettler noch vor dem Eintritt in die Ortschaft zurückzuweisen haben, und werde ich die Ortsgerichte, wo diese Wächter nicht sofort angestellt werden und demnächst ihre Schuldigkeit thun, in eine Ordnungsstrafe nehmen.

Schließlich weise ich auf die gesetzliche Bestimmung hin, nach welcher in jedem Orte sich eine Armen-Commission (Dominien und Ortsgerichte) zu bilden hat, welcher die Verpflichtung aufliegt, für die Arbeitsunfähigen in geeigneter Weise Sorge zu tragen, demnächst aber soviel als möglich für Arbeit zu sorgen, damit der kräftige Arbeiter nicht der Gemeinde zur Last fällt, oder in der Noth zum Diebe wird. Namslau, den 20. December 1855 Der Königliche Landrath Salice Contessa

1855, Kreisblatt, Auszüge für Grambschütz (von Manfred Klisch):

- 09.01. Inf. 1. Aufgebot, Gem. Franz Fidicka, zugezogen von Sgorsellitz.
- 11.01 Der Wirtschafts-Inspektor Herr Kalusche in Grambschütz ist für diesen Ort als Polizei-Verwalter bestellt worden.
- 25.01. An Wegebaugelder hatte das Dominium 44 Fuhren zu leisten. Dafür sind zu zahlen 29 Thl 10 Sgr. Die Gemeinde 12 Fuhren, 81 Handdienste, dafür sind zu zahlen 16 Thlr. 3 Sgr.
- 05.02. Garde-Cav. 2. Aufgebot Gemeiner Paul Schwing, verzogen nach Kaulwitz. Trainfahrer Gem. Christian Zedler, zugezogen von Simmelwitz. Gem. Johann Koßiollek, verzogen nach Simmelwitz.
- 31.01. Der Lehrer Obst in Grambschütz wurde als neuer Gerichtsmann erwählt und vereidigt.
- 13.03. Für die Invaliden-Unterstützung hatte das Dominium 1 Thl. 25 Sgr. und die Gemeinde 1 Thl. 7 Sgr. 4 Pfg, zu zahlen.
- 20.03 An Repartition waren 8 Thl. 26 Sgr. 8 Pfg. zu zahlen.
- 04.04. Zur Kontroll-Versammlung haben sich einzufinden:
Uoff. Gottl. Scholz, Gem. Christ. Zedler, Inf. Gottfr. Flack, Gottl. Kaluze, Ernst Lerche, Friedr. Zedler, Joh. Jokiel, Joh. Hanisch, Joh. Kupzog, Carl Herrmann, Heinr. Siebenhaar, Christ. Prokot, Joh. Czekalla, Joh. Kalis, Carl Kandzia, Christ. Jendrzy, Franz Fidika, Christ. Zedler, Trainf. Heinr. Zedler, Christ. Podalsky.
- 15.08. Jagdscheine gültig bis 02.08.1856:
Legat.-Rath Graf Henkel v. Donnersmark, Karl Graf Henkel v. Donnersmark, Leibjäger Wilhelm Wurzler, Förster Jung, Koch Heiß, Waldläufer Siebenhaar, Waldläufer Prokott.
- 13.09. Wahl zur 2. Kammer: Seelenzahl 1852 - 587, Wahlvorsteher Graf Henkel v. Donnersmark in Grambschütz, Stellvertreter Baron von Ohlen in Reichen.
- 22.09. Bei dem Dom. Grambschütz findet ein in seinem Fache tüchtiger Stell- und Rademacher vom 02. Januar 1856 ab eine gute Anstellung.
Mehrere Sorten Aepfel sind verkäuflich im Schosse zu Grambschütz.
- 25.10. Infant.-Res. Carl Janeck, zugez. vom Regiment.
Infant.-Res. Carl Herrmann, verz. nach Reichen.
- 07.11. Die Landwehr-Dienstauszeichnung erhielten:
Gem. Ernst Lerche, Carl Czichors, Christ. Janetzky, Paul Engel.
- 17.10. Der Müllermeister Kluge hat an die Innung für das Michaeli-Quartal 10 Sgr. zu zahlen.
- 21.12. An Repartition (*entsprechende Verteilung*) für Irrenhaus- Taubstummen- und Blinden-Unterrichts-Beiträgen waren zu zahlen: 8 Tlr. 28 Sgr. 6 Pfg.
Spenden für den Gustav-Adolf-Verein: Dom. 1 Thlr. Gemeinde 3 Thlr. 13 Sgr.
(*gegr. 1832, das älteste evang. Hilfswerk in Deutschland, benannt nach König Gustav Adolf von Schweden*)

1856, Kreisblatt, 16.8., Bekanntmachung Nr. 211, S. 148: Die Dorfgerichte zu Strehlitz-Reichen und Grambschütz werden hierdurch angewiesen, bei Abholung, resp. Abfuhr des evangelischen Geistlichen aus Namslau, in Amtsverrichtung, jedesmal eine Bescheinigung, daß die Fuhre zu dem fraglichen Zwecke bestimmt sei, mitzugeben, damit demselben die zollfreie Passierung der Hebestelle in Giesdorf gestattet wird.
Namslau, den 10. Aug. 1856

1856, Kreisblatt, Nr. 316, S. 217: Es kommt öfters der Fall vor, daß die, die Hebestellen passierenden Reisenden die dort ihnen übergebenen Chaussee-Zettel nicht annehmen oder wegwerfen. Das bringt Schwierigkeiten und evtl. ‚Denunzierung‘ bei der nächsten.

1857, Kreisblatt, S. 177: Polizeigewaltliche Funktionen der Dominialbesitzer.

1858, Kreisblatt, Nr. 339, S. 258: Über Aufgaben der Magistrate und Dorfgerichte. Die Polizeiverwaltung durch Dominium-Besitzer ist unentgeltlich.

1859, Kreisblatt, S. 122, Local-Polizei-Bestimmung:

Um verschiedenem Unfuge zu steuern, trifft die unterzeichnete Polizei-Verwaltung auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 die Local-Polizei-Bestimmung, daß Dienstboten etc., sowohl aus dem hiesigen Orte wie auch von anderen Dörfern, welche ohne Erlaubnis ihres Brodherrn nächtlich sich aus dem Hause entfernen, resp. nach 10 Uhr Abends im hiesigen Orte getroffen werden, in eine Geldstrafe von 10 Sgr. bis 3 Thr. eventuell in eine verhältnismäßige Gefängnisstrafe verfallen.
Damnig, den 22. Juni 1859. Die Orts-Polizei-Verwaltung P. Lampel

1859, Kreisblatt, S. 158: In Städten und Dörfern ist das Peitschenknallen und schnelle Fahren durch Knechte und Dienstjungen verboten.

1860, Kreisblatt, Nr. 89, S. 80: Zur Bequemlichkeit der Landbewohner sollen in allen größeren Dörfern, an in die Augen fallenden, leicht zu beaufsichtigen Stellen, Briefkästen angebracht werden
Namslau, 19. März 1860 Kgl. Post-Expedition *An die Ortsgerichte: welche Stellen sind geeignet?*

1860, Kreisblatt, Nr. 252, S. 202: Der Brauereibesitzer Gottfried Folta aus Grambschütz ist zum Schulvorsteher für die evangelische Schule zu Grambschütz ernannt worden und hierorts als solcher verpflichtet worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Namslau, d. 11. Oct. 1860

1861, Kreisblatt, 1.5., S. 95, Chaussee-Hebestellen-Verpachtung: Der Oels-Namslau-Kreuzburg-Chaussee-Verein betreibt Hebestellen u.a. in Deutsch-Marwitz, Giesdorf, Nolltau, Constadt-Ellguth, Kreuzburg-Ellguth. *Grambschütz liegt in der Mitte zwischen Noldau und Giesdorf.*

1862, Kreisblatt, S. 84: Wahl der Wahlmänner für das Abgeordnetenhaus.
Wahllokal Grambschütz: Kretscham. (*üblich als Wahllokal ist eine Schule. Ein Gasthaus wird in der Auflistung nur 2 x genannt. Kaulwitz z.B. Schule*)

1862, Nr. 4, Ernennungen: der Bauersgutsbesitzer Gottfried Folta *wird* zum Gerichtsscholzen in Grambschütz ernannt und im Landrätlichen Amte vereidigt.

1862, Kreisblatt, Nr. 91, S. 93: Ferner ist der Kunstgärtner Robitschek als Schiedsmann für die Ortschaft Grambschütz an Stelle des dortigen Lehrers Tyrra erwählt und von dem Königl. Kreis-Gericht verpflichtet worden.
Namslau, den 8. April 1862

1862, Kreisblatt, 19.4., S. 95: Als Wahlmänner gewählt am 28. 4. c.:

Für das Preußisches Abgeordnetenhaus, das Wahlverfahren war indirekt. Die Wahlberechtigten wählten - getrennt in drei Klassen - Wahlmänner und diese dann die Abgeordneten ihres Wahlbezirks.
Kaulwitz: Arendebesitzer Traugott Feige, Freigärtner Johann Piontek.
Reichen: Rittergutsbesitzer Baron v. Ohlen
Grambschütz: Graf Henckel von Donnersmark, Insp. Kalusche

1862, Kreisblatt, 8.5., Nr. 123, S. 123, Betrifft die Wirksamkeit der Schiedsmänner:

Im Laufe des Jahres 1861 sind bei den Schiedsmännern des hiesigen Kreises, incl. Der Städte Namslau und Reichthal, 769 Sachen anhängig gemacht, davon 538 durch Vergleich beendet, 62 durch Zurücknahm der Kläge erledigt und 159 an den Richter verwiesen worden, 10 Streitsachen blieben zu Jahresschluß noch anhängig.

Grambschütz Herr Schiedsmann Tyrra, 3 Fälle; Kaulwitz, Herr Schiedsmann Spauke, 21 Fälle.

1962, Kreisblatt, Seite 149, Oeffentliche Quittung und Danksagung:
Die in hiesiger evangel. Parochie nach Anordnung des Hochwürdigen Ober-Kirchenrathes
eingesammelte Collecte für die dringenden Nothstände der evangelischen Landeskirche im Preuß.
Staate hat ... geliefert ... Grambschütz 3 thlr. 27 sgr. 10 pf.;

1962, Kreisblatt, Nr.193, S. 188, Auflistung der aufzubringende Feuer-Societäts-Beiträge pro I.
Semester c., die von jeder Ortschaft jeweils zu zahlen sind.

1863, Kreisblatt, 7.3., Nr. 74, S. 51, Das Abraupen der Bäume betreffend: Bei der eingetretenen
gelinden Witterung ist das Abraupen der Obstbäume in Gärten, sowohl in Städten wie in ländlichen
Ortschaften, ebenso auf den Straßen und in den Alleen etc. durchaus erforderlich ... *Dieser Aufruf
wird mehrfach wiederholt, etwas später*: ich werde geeignete Persönlichkeiten zur Nachrevision
umhersenden, wo sich eine ungenügende Raupenbeseitigung herausstellen sollte ...

1863, Kreisblatt, 4.7., S. 153: Landwirthschafts-Beamten-Unterstützungs-Verein.
Sonntag, den 12. Juli c. Nachmittag 4 Uhr Kreis-Versammlung im Schützenhaus (*Namslau*).
Grambschütz, 25. Juli 1863. Der Vorsitzende. L. (*azarus*) Graf Henckel v. Donnersmarck
(Vgl. 115, 8. 6. 1861: *Genehmigung der Statuten durch den Oberpräsidenten in Breslau. Am 9. 6. im
Schützenhaus definitive Constituirung. Es gibt auch einen Beamten-Unterstützungsverein*)

1863, Kreisblatt, Nr.323, 29.8., S. 191: Empfangnahme der Erinnerungs-Kriegsdenkmünze nebst
Besitzzeugnis. Grambschütz: Johann Grzeja; Kaulwitz: Thomas Richling.

1874, Wirtschafts-Inspectoren: Grambschütz: Zschische, Kaulwitz: Specht.

1874, Kreisblatt: Einteilung 1873 in 27 neue Amtsbezirke:

Amtsbezirk VI

1. Gut Kaulwitz mit den Vorwerken Neuhof und Waldhof, zusammen 277 Einwohner.
2. Gemeinde Kaulwitz, mit der Kaulwitzer Wassermühle und dem Schwedlitz Wohnhause,
zusammen 566 Einwohner.

1874 vorläufige Bildung des Amtbezirks (Ortspolizeibezirk) Grambschütz aus den Landgemeinden
Grambschütz und Reichen und den Gutsbezirken Grambschütz und Reichen. Zunächst wird er
verwaltet vom Amtsvorsteher in Reichen. Auch die Kreisordnung wird eingeführt. Ende 1880 dann
die endgültige Feststellung dieses Amtsbezirks.

Amtsbezirk XX

1. Gut Grambschütz mit den Vorwerken Salesche, Altgrambschütz, Eleonorenhof,
Friedenshof, Hübscherei, 273 Einwohner.
2. Gemeinde Grambschütz mit 408 Einwohnern.
3. Gut Reichen mit dem Vorwerk Nieder-Reichen mit 184 Einwohnern.
4. Gemeinde Reichen 265 Einwohner.

1874, Kreisblatt, S. 51, Amtsvorsteher u. Stellvertreter 1874, für die neuen Amtsbezirke von 1873

6. Kaulwitz: Graf Henckel von Donnersmarck Georg auf Kaulwitz,
Specht, Wirtschafts-Inspector zu Kaulwitz.
12. Grambschütz: Baron Ohlen-Adlerscron auf Reichen,
Graf Henckel von Donnersmarck *Lazarus* auf Grambschütz.

1874, Kreisblatt, S. 43, Amtliche Bekanntmachung, Landrat v. Salice Contessa v. 12.2.1874:
Gewählt in die Commission für den chausseemäßigen Ausbau der alten Kempener Landstraße:
Herr Graf (*Georg*) Henckel von Donnersmarck auf Kaulwitz.
In die Kommission zur Revision und Auswahl kriegsdiensttauglicher Pferde: Herr Graf Henckel von
Donnersmarck auf Grambschütz.

1874, Kreisblatt, S. 204: Verpflichtet wurden als wiedergewählte Schiedsmänner:
Ziergärtner August Robitzek in Grambschütz, für Grambschütz und Reichen.

1874, Kreisblatt, S. 302: Standesbeamte für Strehlitz/Grambschütz: Vorstand Lieutenant Bennecke,
Strehlitz. 26.Okt., S. 333: Amtszeiten „Täglich von Mittag 12 bis 1 Uhr.“

1874, Kreisblatt, 5. Nov., S. 339: Gewerbetreibender: Julius Skupin, Brauermeister in Grambschütz.

1890, „, S. 209, Wahlmänner: Zschesche, Wirtschaftsdirektor; Klose, Gemeindevorsteher.

1890, „, S. 291: Wehrpflichtige: Karl Johann Massek, Knecht; S. 292 Gottlieb Szydlik, Gartenknecht.

1899, Stadtblatt, 30.12.: Am 1. Weihnachtsfeiertag fand in Strehlitz die Beerdigung des unerwartet gestorbenen Pfarrers Hoffmann statt. Anwesend waren u. a. Graf Henckel von Donnersmarck, Patron der Kirche von Grambschütz. Auch 3 Abgeordnete der Studentenverbindung Winfredia, drei Chargierte mit umflorter Fahne.

1905, Kreisblatt, 27.4., S. 238: Ausführung des Impfgeschäfts (Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen).

Impfplan 1905: Grambschütz, Schule, Erstimpfungen sowie Schulkinder von Grambschütz und Reichen, 10. Mai, 2 1/2 Uhr nachmittags, 17. Mai 5 1/2 Uhr nachmittags.

1905, Kreisblatt (und im Stadtblatt), Nr. 74, 20.9.: Am Montag, den 3. Oktober, beginnt die 4. diesjährige Schwurgerichtsperiode am Kgl. Landgericht zu Oels. Zu Geschworenen sind aus Stadt und Kreis Namslau durch Los gewählt worden: die Herren Kaufmann E. Kricke, Graf Henckel von Donnersmarck-Grambschütz (*er war auch Mitglied des Kreistages in Namslau, vgl. in den Nachrufen von 1911*), Exzellenz von Garnier-Eckersdorf, Rittergutsbesitzer Blomeyer-Paulsdorf und Rittergutsbesitzer Schulz-Altstadt.

1905, Kreisblatt, 30.11., Nr. 718: Hunde-Tollwut auch in Grambschütz. Alle Hunde sind bis 27.2.06 an die Kette zu legen oder einzusperren.

1928

Eingliederung des Gutsbezirks Grambschütz (teilweise) in die Landgemeinde Grambschütz;
Eingliederung des Gutsbezirks Grambschütz (teilweise) in die Landgemeinde Lankau im Amtsbezirk Giesdorf;

Eingliederung des Gutsbezirks Grambschütz (teilweise) in die Landgemeinde Steinersdorf im Amtsbezirk Sterzendorf;

Eingliederung des Gutsbezirks Grambschütz (teilweise) in die Landgemeinde Strehlitz im Amtsbezirk Strehlitz;

Eingliederung des Gutsbezirks Reichen in die Landgemeinde Reichen.

Sonstiges

1856, Kreisblatt S. 8, Bekanntmachung Nr. 64, betreffend die pro 1856 geköhrten Privat-Hengste: Von Seiten des Schauamtes hiesigen Kreises wurden nachstehende Hengste pro 1856 als Privat-Beschäler geköhrt. Sie sind am Wohnort des Besitzers aufgestellt.

1. Dunkelbraun, Stern, rechter Hinterfuß weiß gefesselt, 3 3/4 Jahre alt, 5 Fuß 3 Zoll, dem Bauerngutsbesitzer Carl Meißner in Grambschütz gehörig. (1857, S. 7 nicht mehr)

2. Albert Adler in Dziedzitz (*nö Noldau*) (1857 wieder)

1861, Kreisblatt, S. 262: Die dem Bauerngutsbesitzer Herrn Gottfried Flack zu Grambschütz zugefügte Beleidigung nehme ich zurück und leiste öffentliche Abbitte. Sorzow, d. 2. Dez. 1861, Maskus

1862, Kreisblatt, 14.6.: Sonntag den 22. d. M.: Cocert in Grambschütz, nach beenden Concert: Tanz. Es ladet ergebenst ein: Scupin. (*Wiederholung 21. 6.*)

1862, Kreisblatt, 16.8., S. 190: Zum Erntefeste, Cocert und Ball auf Sonntag, den 17. d. M. ladet ergebenst ein: J.(ulius) Skupin in Grambschütz (*Kreisblatt 1863, etwa August, in Böhmwitz heißt der Gastwirt R. Skupin*)

1863, Kreisblatt, S. 182: Conzert und Ball in Grambschütz, Sonntag, den 16. d. Mts., hierzu erlaube ich mir ergebenst einzuladen. Scupin

1863, Kreisblatt, Nr. 323, 29.8., S. 191: Empfangnahme der Erinnerungs-Kriegsdenkmünze nebst Besitzeugnis. Grambschütz: Joh. Grzeja Kaulwitz: Thom. Richling

1890, KBl., S. 40: Beitrag zu den direkten Kommunal-Beiträgen: Gut 86,91 Mark, Gem. 34,48 Mark
1890, S. 330: Pferde: Gut 49, Gemeinde 31 Pferde.

1890, S. 333: vom 30.08. bis 08.09. waren 192 Soldaten mit 67 Pferden zur Einquartierung.

1890, S. 380: Die Brauerei (Edgar G. Henckel) hat am Sonntag, den 10.08 ein großes Konzert der Namslauer Stadtkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters C. Kliesch veranstaltet. Siebenhaar hat eingeladen (Pächter des Gasthauses Zum Blauen Löwen).

1899, Stadtblatt, 28. 2., Nr. 17, Todt aufgefunden.:

Eine verwitwete Arbeiterfrau in Grambschütz wurde daselbst am Freitag Morgen an einem Zaune in der Nähe der evangelischen Schule totd aufgefunden. Wie es sich herausgestellt, hatte diese in der Nacht im Dominium Rüben gestohlen, die sie auf dem Rücken in einem Sacke nach Hause trug. Jedenfalls um sich etwas auszuruhen, setzte sie den Sack auf den Zaun, doch die Last fiel hinüber und der Strick schnürte der Frau die Kehle zu.

1903, Kreisblatt, Nr. 54, 14.7.: Der Knecht Karrasch aus Grambschütz, der auf dem Wege zwischen Steinerdorf und Grambschütz ein Mädchen attackiert hatte - wie seinerzeit gemeldet - wurde vom Schwurgericht Oels a. 10. d. M. zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Strafzumessung wurde berücksichtigt, daß dem p. K. ein gutes Zeugnis über sein Betragen ausgestellt worden war.

1905, Kreisblatt, S. 344: gekörte Zuchbullen: Grambschütz: Johann Maskus, Bauer,
Christian Janek, Freistellenbesitzer.

1905, Kreisblatt, 21.9., Nr. 593, S. 514: Der Wächter Friedrich Herrmann aus Grambschütz ist derart dem Trunke ergeben, daß demselben der Besuch von Schankstätten untersagt werden muß.
Der Amtsvorsteher, gez. Lokay, Namslau den 12. Sept.1905

In dem ich Vorstehendes veröffentliche, ersuche ich die Polizeibehörden des Kreises, die Bestimmungen meiner Kreisblattverfügungen v. 5. Dez.1881, S. 457, auch bezüglich des Herrmann unnach-sichtlich anzuwenden.
Der Landrat von Marées

(1899, S. 293, wegen eines Franz Opolka, Reichthal, wörtlich der gleiche Text wie bei Herrmann. Auch auf S. 455 gleich 3-mal dasselbe Problem. Auch am 5.12.1881: "unnach-sichtlich anzuwenden".

Von Herrn Manfred Klisch:

1925, Fritz Kotschate Lehrer in Ordenstal, 1928/29 in Grambschütz.

1925, Schiedsmann: (August) Weiß, gräfl. Förster; Lokay, Amtsvorsteher, Güterdir. Grambschütz.

1929, Otto Schreiber (Lehrer an der Waldschule) kandidiert für die Zentrumspartei.

Dominium

Personalia, Brauerei, Landwirtschaft, Verpachtung/Verkauf, Wege, Forst, Jagdscheine, Jagd

Personalia

1863, Kreisblatt 8. 8., S. 213: Prämierung von Dienstboten wegen langjähriger Dienstzeit, aus der Provinzial-Hilfs-Kasse von Schlesien.

	Thlr.	Sgr.
Dem Jungvieh-Hirten G. Herrmann in Grambschütz	10	-
Dem Ochsenknecht Georg Szeppan in Grambschütz	4	15
Dem Vogt Johann Chowantitz in Grambschütz	3	15
Dem Ochsenknecht Karl Stephan	2	15
Dem Ochsenknecht Peter Kuklock in Grambschütz	2	15

1874 Wirtschafts-Inspectoren: Grambschütz: Zschische, Kaulwitz: Specht.

Brauerei

Der Brauereibesitzer Gottfried Folta ist 1860 zum Schulvorsteher für die evangelische Schule ernannt worden (Namslauer Kreisblatt, Nr. 252, S. 202).

Brauerei Julius Scupin von 1865-1878 (aus Internet), (NKBl. 1874, 5.11. // 1875, 5.3.).

In Inseraten (s.u. unter Forst) von 1874 (2x) und 1875 (1x) wird Holz "lagernd in der hiesigen Brauerei" angeboten.

Rittergutsbrauerei Lazarus Graf Henckel von Donnersmarck von 1890-1900 (Internet). —
(Namsl.KBl 1890, S. 380: am 10.8. großes Konzert im Blauen Löwen beim Wirt Siebenhaar)

Landwirtschaft/Hof

1857, Kreisblatt, S. 144: Das Dominium Grambschütz verkauft 600 Sack Zuckerkartoffeln.

1861, Kreisblatt, S. 22: Am 22. zum 23. d. M. in der Nacht ist aus dem Grambschützer Dominial-Hofe ein weiß und braun gefleckter, junger Hühnerhund, auf den Namen ‚Bravo‘ hörend, verlorengegangen. Der ehrliche Wiederbringer desselben erhält eine angemessene Belohnung. 24. Januar 1861

1862, Namslauer Kreisblatt, S. 52: Stammochsen-Verkauf ($\sigma + \varnothing$ *Moschusochsen* !!!)
Durch anderweitigen Ankauf ist der hiesige Stammochse (6 Jahre alt, aus Klein-Oels abstammend, auch sprunghaf und sehr gut vererbend) zum Verkauf gestellt. Dom. Grambschütz, 5. März 1862

1874, Kreisblatt, S. 94: Einen 3/4 jährigen Eber, Jorkshir und Mecklenburger Kreuzung, hat zu verkaufen das Dominium Grambschütz.

1875, Kreisblatt, S. 177: Reinen Korn-Spiritus hat zu verkaufen das Dom. Grambschütz.

1875, Kreisblatt, S. 325: Gesamtbetrag der Steuern: Grambschütz 1.447; Kaulwitz 1.352;
Reichen 1.757: (1850: *Ohlen kauft von Wentzky 519 ha*)

1905, Kreisblatt, 30. 11., S. 656: Foxterrier-Hündin zugelaufen. Dominium Grambschütz.

1918, Kreisblatt, S. 244, Milchlieferungen vom 23.6.-29.6.1918: der Güter:

Gemeinde Grambschütz	-, -	Gut Gr.	2.909 l	Ø 4,20	(mit Salesche)
“ Kaulwitz	3,217 l	Ø 2,72	Gut Kau.	2.716 l	Ø 5,31
“ Reichen	1.221 l	Ø 2,29	Gut Rei.	942 l	Ø 3,64

1940, ? , Gärtner Handryschek

Verpachtung/Verkauf

1859, Kreisblatt, S. 74 u. 88:

Die hiesige Brau- und Brennerei verbunden mit Kretschamgerechtigkeit (ohne Concurrenz eines zweiten Ausschanks im Orte), an der Oels-Kreuzburger-Chaussee gelegen (*hieß sie damals schon „Zum Blauen Löwen“?*), wozu ca. 60 Morgen Acker gehören; wird vom 1. October d.J. bei Vorbehalt des Zuschlages, meistbietend anderweitig verpachtet werden.

Grambschütz, 13. Aug. 1859. Das Wirtschafts-Amt

1860, Kreisblatt, S. 210, Haus-Verkauf: Das auf hiesigem Arrende-Garten an der Chaussee stehende Haus von Bohlen und Ziegeldach soll für den Selbstkosten-Preis von 375 Thlr. verkauft werden.

Dasselbe eignet sich ganz besonders zu einem Schulhause für eine kleine Gemeinde.

Dom. Grambschütz, am 24. Oct. 1860

(*Arrende: landwirtschaftliche Pachtfläche, der Ertrag daraus; der Begriff ist mehrdeutig*)

Wege

1858, Kreisblatt, Nr. 118, S. 85:

Das Dominium Grambschütz beabsichtigt den Fußweg, welcher von Reichen ab über die herrschaftlichen Wiesen, bei dem Vorwerk Hübscherei und in weiterem Verfolge über die Grambschützer Bauern- und herrschaftl. Aecker in den Grambschütz-Giesdorfer Grenzweg einmündet, zu kassieren.

1858, Kreisblatt, 12.5., Antrag Nr. 148, S. 103, Wegkassierung:

von der Chaussee hinter Giesdorf rechts ab durch den sog. Giesdorfer kleinen Wald, welcher auf dem Grambschützer Dominial-Raine entlang geht, und 2. von demselben Ausgangspunkte bis zur großen Grenzkiefer, auf die Grambschützer Windmühle zu.

1859, Kreisblatt 7.3., S. 43: Kassierung des Fußweges von Grambschütz nach Steinersdorf durch die herrschaftlichen Forsten über Steinersdorfer Bauernfelder.

Diese schmalen Fußwege, ich kenne sie noch von nach dem Krieg aus Bayern, waren direkte Verbindungswege und gingen gnadenlos mitten durch Äcker und Wiesen.

Forst

1846, Kreisblatt, S. 18, Stamm- und Klafterholzverkauf: Vom 1. Februar ab beginnt in den Grambschützer Forsten, nur am Mittwoch jeder Woche, von 8 bis 12 Uhr Vormittags, der Stammholz-Verkauf. Der Verkauf von Klafterholz findet alle Tage bis 12 Uhr Vormittags statt.

Grambschütz, den 22. Januar 1846. Das Forstamt Jung

1856, Kreisblatt, S. 30 u. 56, Holz-Verkauf:

Den 21. Februar c., Vormittags 10 Uhr wird in hiesigem Forste, hinter der Pechhütte am Steinersdorfer Wege, Birkenholz gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Grambschütz 5. Febr. 1856, Das Forst-Amt Jung

1856, Kreisblatt, S. 47, 12.3.: Pechhütte/Stammenden, birkenes Astholz Jung (*Wiederholung 26.3.*)

1857, Kreisblatt, 5.3.: Birkenaeste, Steinersdorfer Grenze Jung

1857, Kreisblatt, 19.3.: An d. Chaussee und Hübscherei kieferne u. birkene Äste, kieferne Stangen. J.

1858, Kreisblatt, S. 71: Birkenäste bei der Pechhütte. 7.4.1858 Jung

1858, Kreisblatt, S. 92: Birkenes und erlenes Reisigholz. 5.5.1858 Jung

1859, Kreisblatt, 5.2., Nr.118, S. 22: Äste an der Giesdorfer- und Lankauer Grenze. Jung

1859, Kreisblatt, 17.2., S. 30: Klafterholz. Jung

1859, Kreisblatt, 27. 4., Nr. 86, Im Forst Steinersdorfer/Strehlitzer Grenze birkene und aspene Aeste.
Jung (*Aspe, Espe = Zitterpappel*)

1859, Kreisblatt, S. 34: Bei AltGrambschütz birkene Äste. Jung

1860, Kreisblatt, S. 56: Holz-Verkauf, Aeste, Zusammenkunft an der Pechhütte am 28. März 1868,
10 Uhr Vormittags Jung, Förster

1861, Kreisblatt, S. 40: Aeste-Verkauf. Im Grambschützer Forst, von der Pechhütte bzw.
Steinersdorfer Grenze, Birken-, Kiefern- und Fichtenäste. 28. Febr. 1861 Jung

1862, Kreisblatt, S. 51: Aeste-Verkauf, 17. d. M., Zusammenkunft bei meinem Garten.
Grambschütz, Jung, Förster

1863, Kreisblatt, 3. 1., S. 3: Aeste-Verkauf in Grambschütz.

1. An der Chaussee, wo der Weg nach Reichen abgeht (*1. Hübscherei*),
2. zwischen dem Dörrhaus und der Schäferei, hier kleinere Partien.

1863, Kreisblatt, S. 94: Partie Aeste, 30. 4., gegen baar, Schlag Friedenshof. Das Forst-Amt. Jung

1863, Kreisblatt, 21. 2., S. 41: Eine Partie Aeste im Schlage Friedenshof.

1874, Kreisblatt, 12. Nov., S. 348: 1.600 R.-Mtr. trockenes Kiefern- und Fichten-Stockholz
in der hiesigen Brauerei Die gräfliche Forstverwaltung, Schächter

1875, Kreisblatt, 5. März, S. 53: aus dem Forstrevier Grambschütz aus dem diesjährigen Etatsschlage
120 Rmm. Kiefern- und Fichten-Leibholz
300 Rmm. Kiefern- und Fichten gespaltenes Astholz gegen baar in hiesiger Brauerei. Schächter

1875, Kreisblatt, 24. März, S. 71: mittlere Bruchhölzer und Abschnitte 300 Stck.,
Strehlitzer Grenze/Grambschütz

1890, Kreisblatt, 9. October, S. 484: Anzeige über Holzverkauf

Hand Holzverkauf **Hand**

durch schriftliches Aufgebot
im Gräfl. Henckel'schen Forstrevier Grambschütz
Kreis Namslau, Regierungsbezirk Breslau.

Die beiden 3 und 1,5 ha großen diesjährigen Raßschläge, unweit der Chaussee Namslau-Noldau und von diesen beiden Eisenbahnstationen der „Rechts-Ober-Ufer-Bahn“ je eine Meile entfernt, soll **im Wege des schriftlichen Aufgebots** vor dem Einschlage auf dem Stöcke in folgenden Loosen verkauft werden:

Jagen 4: 3 ha.

Loos 1. Kiefern V. und IV. Kl., ohne Rücksicht auf ihre Beschaffenheit bis auf eine Popfstärke von 14 cm auszuhalten.
 Etwa 220 Stück mit 140 fm. Taxe pro fm. 9,50 Mk. Anzahlung 350 Mk.

Loos 2. Kiefern über 1 fm. wie vor auszuhalten.
 Etwa 150 Stück mit 210 fm. Taxe pro fm. 12 Mk. Anzahlung 600 Mk.

Loos 3. Fichten IV. und V. Klasse bis 14 cm. Popfstärke.
 Etwa 610 Stück mit 290 fm. Taxe pro fm. 9 Mk. Anzahlung 650 Mk.

Loos 4. Fichten über 1 fm. wie vor auszuhalten.
 Etwa 170 Stück mit 240 fm. Taxe pro fm. 11 Mk. Anzahlung 600 Mk.

Jagen 6: 1,5 ha.

Loos 5. Kiefern V. und IV. Kl., 490 Stück = 290 fm.
 Taxe pro fm. 9,50 Mk. Anzahlung 650 Mk.

Loos 6. Kiefern über 1 fm. 140 Stück = 190 fm. Taxe 12 Mk. Anzahlung 550 Mk.

Loos 7. Fichten V. und IV. Kl., 60 Stück = 20 fm. Taxe 9 Mk. Anzahlung 50 Mk.

Die Hölzer sind langschäftig und ziemlich astrein. Die Fichten von besonders guter Qualität und weißer Farbe.

Für die Flächengröße und Holzabschätzung wird keine Gewähr geleistet.
 Die übrigen Bedingungen sind dieselben, wie solche bei Submissionen in königlichen Oberförstereien bestehen.

Die mit der Ueberschrift: „Holzverkauf durch schriftliches Aufgebot in dem Gräflichen Forstrevier Grambschütz“ und unter der Erklärung, daß Einsender des Gebots sich den ihm bekannten Verkaufs-Bedingungen unterwirft, abzugebenden Gebote sind **bis Mittwoch den 5. November** an den Unterzeichneten portofrei, unterschrieben und versiegelt einzureichen.

Die Öffnung dieser Briefe erfolgt **Mittwoch den 5. November Nachmittag 2 Uhr** im Amtszimmer des Oberförsters in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Der Zuschlag erfolgt nur, wenn die Gebote die obigen Taxen mindestens erreichen.
 Auch ist eine mündliche Steigerung durch die erschienenen Käufer nicht angeschlossen.
 Die durch Pfähle und Schelme bezeichneten Schlagflächen werden durch Herrn Forstverwalter Reigber in Grambschütz, Post Namslau, örtlich vorgezeigt und durch denselben jede erwünschte Auskunft ertheilt werden.

Namslau, den 9. October 1890.
Der königliche Oberförster und Major.
Störig.

1903, Stadtblatt: Im Jagen 5 wird Holz verkauft.

Jagdscheine

1855, 15.08. Jagdscheine gültig bis 02.08.1856:

Legat.-Rath Graf Henkel v. Donnersmark, Karl Graf Henkel v. Donnersmark, Leibjäger Wilhelm Wurzieler, Förster Jung, Koch Heiß, Waldläufer Siebenhaar, Waldläufer Prokott

1858, Kreisblatt, 22.09., Nr. 266, S. 191:

Graf Henckel von Donnersmarck, Rittergutsbesitzer; Graf Henckel von Donnersmarck, Legationsrath und Kammerherr; Brzidura, Leibjäger; Kalusche, Inspektor; Jung, Förster; Prokott, Waldbeläufer; Siebenhaar, Waldbeläufer; Heiß, Koch.

1859, Kreisblatt, S. 173, Gültiger Jagdschein:

u.a. Lazarus Graf Henckel von Donnersmarck auf Grambschütz, Graf Henckel von Donnersmarck, Lieutenant in Grambschütz (*Brüder des Lazarus: Leo-Ferdinand / Carl-Joseph-Erdmann?*).

1861, Kreisblatt, 186, Jagdscheinverlängerung/ausgefertigte Jagdscheine:
Grambschütz: Graf Henckel v. Donnersmark; Kalusche, Inspector; Jung, Förster;
Brzidwa, Büchsenspanner; Prokott, Waldbelaufer; Siebenhaar, Waldbelaufer.
Kaulwitz: Graf Henckel v. Donnersmarck; Beyer, Revierförster.
Reichen: Baron v. Ohlen; Sattler, Inspector.
Kessel, Pfarrer in Strehlitz, Salice Contessa, Königl. Landrath in Namslau

1862, Kreisblatt, S. 213: Jagdscheine: Kaulwitz: Beier, Revierförster, s.a. S. 213, 217.

1889, Kreisblatt, S. 180: Siebenhaar, Adolf, Forstlehrling, Grambschütz.
Graf Leo Henckel v. Donnersmarck, Kgl. Premier-Lieutenant, z.Zt. Eisdorf.
Graf Victor Henckel v. Donnersmarck, Legationsrath, z.Zt. Eisdorf.

1890, Namslauer Kreisblatt, S. 178, Jagdscheine:
Dominium: Zschesche, Wirtschaftsdirektor; Geigber, Revierverwalter; Siebenhaar, Jäger (S. 181);
Prokott, Jäger (S. 181); Adolf Siebenhaar, Forstlehrling.
Dorf: Siebenhaar, Brauereipächter (*vom Dominium*).

1899, Kreisblatt, Nr. 475, S. 425, 27.7., Jagdscheine erhalten:
Kaulwitz: Lampa, Rentmeister; Gaebler Albert, Förster; Sauer August, Förster.
Grambschütz: Graf Henckel von Donnersmarck, Majoratsbesitzer; Reigber, grfl. Forstverwalter;
Siebenhaar, Unterförster; Bartnik Fritz, Waldwärter; Tietze Engelbert, Forstlehrling; Schellinger,
Friedrich, Forstlehrling. (*Der Waldwärter war vermutlich früher der ,Waldbeläuer'*)
z.Zt. Eisdorf: Graf Henckel von Donnersmarck (*Victor, 1854-1916*), Hofmarschall.

1904, Kreisblatt, 27.7., Nr. 475, S. 425, und aus 1905, Jagdscheine erhalten:
Kaulwitz: Lampa, Rentmeister; Gaebler Albert, Förster; Sauer August, Förster.
Grambschütz: Graf Henckel von Donnersmarck, Majoratsbesitzer; Reigber, gräflicher Forstverwalter;
Siebenhaar, Unterförster; Bartnik Fritz, Waldwärter; Tietze Engelbert, Forstlehrling; Schellinger,
Friedrich, Forstlehrling.
Graf Henckel von Donnersmarck, Hofmarschall, z.Zt. Eisdorf (*verk. an Fam. Blomeyer 1908*).

Jagd/Förster

1846, Kreisblatt, S. 144: Einen gut dressierten Vorstehhund im dritten Felde, weiß mit braunen
Spiegeln, gut behangen, hat preismäßig zu verkaufen Jung in Grambschütz

1846, Kreisblatt, S. 218: Einzelner Edelmarder, 3/4 Jahr alt, ist zu verkaufen bei Jung

1856, Kreisblatt, Nr. 250, S. 172: Einen aufgefundenen Mantel und Gebetbuch betreffend.
Bei dem Dorfe Grambschütz ist ein blauer Tuchmantel mit Hornknöpfen sowie ein polnisches
Gebetbuch gefunden worden. Der sich legitimierende rechtmäßige Eigentümer kann diese
Gegenstände binnen 14 Tagen bei dem Förster Jung in Grambschütz in Empfang nehmen,
widrigenfalls anderweitig darüber verfügt werden würde.

1856, Kreisblatt, S. 185: Bienen-Verkauf in Klotzbeuten (*Beute= Bienenstock aus einem Holzklotz*)
findet auf den 19.October Nachmittag 2 Uhr bei mir gegen gleich baare Bezahlung statt.

Grambschütz, den 9.October 1856, Jung, Förster (*ähnlich 11.4. 1858*)

(Wulffen, Barbara v., Urnen voll Honig, Fischer 1989, S. 203: ... eine der ältesten Wirtschaftszweige des
Landes, die Zeidlererei (Bienenzucht) ... hatte damit begonnen, daß hohle Baumstämme, ober- und unterhalb des
Bienensitzes abgesägt, als "Klotzbeuten" in Hütten kamen. Erst die Erfindung des Rahmens ...)

1862, Kreisblatt, S. 65: 26. März zu verkaufen 14 Stck. Klotz-Beuten mit Bienen, baar, vor meiner
Wohnung. Grambschütz im März, Jung, Förster

1862, Kreisblatt, S. 51: Große schöne Akatien-Pflanzen von 12-16 Fuß Höhe hat zu verkaufen
Grambschütz, 6. März Jung, Förster

1905, Stadtblatt, 14.3. Nr. 21:

Die diesjährige Geweihausstellung, die wiederum in Berlin stattfand, war überaus reich beschenkt,
namentlich auch schlesische Trophäen in großer Zahl aus dem Kreise Namslau.

Es wurden die Kollektionen des Herrn Grafen Henckel von Donnersmarck-Grambschütz und von
Kopy-Bankwitz mit Silbermedaillen prämiert.

1905, Kreisblatt, 4.4., Nr. 292, S.257:

Die gräfliche Forstverwaltung beabsichtigt auf ihrem Jagdgelände in Grambschütz und Salesche Gifbrocken auszulegen, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe.

Unsere Familie – und ihr Umfeld

1852 Kreisblatt, Wahlbezirke (1849) und Einwohnerzahl (1852)

Verzeichnis der Wahlbezirke des Kreises Namslau nach dem Wahlgesetz und Reglement vom 30. Mai 1849.

Lfd.Nr.	Seelenzahl (1852)	Wahlvorsteher	Stellvertreter
12	Belmsdorf 180	Graf Henkel	Lieutn. Ravenstein
	Kaulwitz 768	auf Kaulwitz	auf Belmsdorf
19	Grambschütz 587	Graf Henkel	Baron v. Ohlen
	Reichen 442	in Gramb.	in Reichen

1857, Kreisblatt, S. 177: Polizeigewaltliche Funktionen der Dominialbesitzer.

1858, Kreisblatt, Nr. 339, S. 258: Aufgaben der Magistrate und Dorfgerichte. Polizeiverwaltung durch Dominium-Besitzer ist unenigeltlich.

1859, Kreisblatt, S. 122, Local-Polizei-Bestimmung: Um verschiedenem Unfuge zu steuern, trifft die unterzeichnete Polizei-Verwaltung auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 die Local-Polizei-Bestimmung, daß Dienstboten etc., sowohl aus dem hiesigen Orte wie auch von anderen Dörfern, welche ohne Erlaubnis ihres Brodherrn nächtlich sich aus dem Hause entfernen, resp. nach 10 Uhr Abends im hiesigen Orte getroffen werden, in eine Geldstrafe von 10 Sgr. bis 3 Thr. eventuell in eine verhältnismäßige Gefängnisstrafe verfallen.

Damnig, den 22. Juni 1859. Die Orts-Polizei-Verwaltung P. Lampel

1859, Kreisblatt, S. 139 u. 145 m, entsetzliches Brandunglück: 34 Wohnhäuser mit vielen Neben- und Hintergebäuden brennen ab ... interessant zu lesen. Die Stadt hat kein Vermögen, nur Landwirtschaft. Zur Unterstützung sind eingegangen u. a.: Herr Graf Henckel von Donnersmarck auf Kaulwitz 15 Tlr., Herr Graf Henckel von Donnersmarck auf Grambschütz 25 Tlr.

1860, Kreisblatt, Außerordentliche Beilage zu Nr. 6, Sonnabend 11. 2.:

Am 5. Februar c. fand der Inspektor Schwing zu Kaulwitz bei seiner Rückkunft Abends nach 10 Uhr seine Wirthin Agnes Mentler ermordet in seinem Hause.

Für entsprechende Hinweise loben Graf Georg Henckel, Kaulwitz, und sein Bruder Lazarus, Grambschütz, 150 Thaler Prämie aus. Siehe unten bei Kaulwitz.

1860, Kreisblatt, S. 55, freiwilliger Verkauf:

„Schützenhause“ hieselbst, aus dem Nachlasse des Grafen Henckel von Donnesmark von Grambschütz (*Johann-Nepomuk, Grab Nr. 5*) mehrere Gegenstände, bestehend: in 3 Matratzen, 21 Stck. Deckbetten, 20 Stck. Unterbetten, 44 Stck. Kopfkissen, 5 Steppdecken, 18 Bettüberzügen, 6 1/2 Dtzd. Handtücher, 16 Stck. Tischtücher nebst 142 Stck. Servietten, 3 Stck. Teetücher, 3 Dtzd. Teeservietten und 12 Stck. Küchentüchern öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Namslau, den 20. März 1860. Raabe Auctions-Commissarius

1861, Kreisblatt, Nr.10, S.7:

Für Grambschütz werden genannt: Graf Henckel sen. u.Graf Henckel jun.

1862, Kreisblatt, 19.4., S. 95: als Wahlmänner gewählt am 28. 4. c.:

Kaulwitz: Arendebesitzer Traugott Feige, Freigärtner Joh. Piontek.

Reichen: Rittergutsbesitzer Baron v. Ohlen

Grambschütz: Graf Henckel von Donnersmark, Inspector Kalusche

1863, Kreisblatt, 4.7., S. 153: Landwirthschafts-Beamten-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 12. Juli c. Nachmittag 4 Uhr Kreis-Versammlung im Schützenhaus (*Namslau*).

Grambschütz, 25. Juli 1863. Der Vorsitzende. L.(*azarus*) Graf Henckel v. Donnersmarck

1874, Kreisblatt, S. 43: Amtliche Bekanntmachung, Landrat v. Salice Contessa v. 12 2.

Gewählt in die Commission für den chausseemäßigen Ausbau der alten Kempener Landstraße: Herr Graf Henckel von Donnersmarck (*Georg*) auf Kaulwitz.

In die Kommission zur Revision und Auswahl kriegsdiensttauglicher Pferde: Herr Graf Henckel von Donnersmarck (*Lazarus*) auf Grambschütz.

1874, Kreisblatt, S. 51:

Amtsvorsteher und Stellvertreter 1874 für die neuen Amtsbezirke von 1873

- 6. Kaulwitz: Graf Henckel von Donnersmarck Georg auf Kaulwitz,
Specht, Wirtschafts-Inspector zu Kaulwitz.
- 12. Grambschütz: Baron Ohlen-Adlerscron auf Reichen,
Graf Henckel von Donnersmarck auf Grambschütz.

1875, Kreisblatt, 25. Mai, S. 114:

Herr Graf Henckel von Donnersmarck auf Kaulwitz hat die Geschäfte der Amtsbezirks VI Kaulwitz wieder übernommen.

1899, Stadtblatt, Nr. 47, 20. 6., Neue Kirche:

Der Bau der neuen katholischen Kirche in Grambschütz, den Herr Graf Henckel von Donnersmarck auf eigene Kosten im englisch-gothischen Style ausführen läßt, ist bereits soweit gefördert, daß die Consekration des Gotteshauses voraussichtlich in der ersten Hälfte des September d. J. durch Se. Eminenz den Herrn Cardinal-Fürstbischof Dr. Kopp erfolgen wird.

Vor kurzem wurde die von der Firma Schlag und Söhne in Schweidnitz erbaute Orgel durch den Orgelbau-Revisor Herr Ober-Domorganist Adler aus Breslau revidiert und abgenommen. Das Werk enthält auf zwei Klavieren und Pedal 12 klingende Stimmen und soll eine nach jeder Hinsicht gelungene Arbeit sein.

1899, Stadtblatt Nr. 75, 26. 9., 25. September 1899, Lokales

Die Consecration der vom Grafen Henckel v. Donnersmarck 1) zu Grambschütz neuerbauten Kirche wurde am gestrigen Sonntage durch Se. Eminenz den Hochwürdigsten Cardinal-Fürstbischof Herrn Dr. Kopp in hochfeierlicher Weise vollzogen. Der seltenen erhebenden Feier, welche vom prächtigen Herbstwetter begünstigt war, wohnten mit dem Bauherrn und seinen Verwandten einige Mitglieder der Aristokratie des Kreises und von auswärts, sowie eine nach mehreren Tausenden zählende Menge von Andächtigen aus nah und fern bei.

Bis zum Beginn des Pontificalamtes befanden sich im Gotteshaus nur etwa 100 Personen, da die Gänge wegen der heiligen Handlung für den Herrn Cardinal und die assistierenden Herren Geistlichen freigehalten werden mußten. Kurz vor Anfang des Hochamtes öffneten sich die Pforten der Kirche für alle diejenigen Erschienenen, welche eine Eintrittskarte aufzuweisen hatten. Nach ihnen wurde, soweit es der Raum gestattete, indeß auch anderen Personen der Eintritt gestattet.

Die Ordnung in und außer der Kirche war von Anfang an bis zu Ende eine musterhafte, dank der großen Mühewaltung, welcher sich in dieser Beziehung eine Anzahl Personen, darunter selbst solche von Distinction 2), in höchst anerkenenswerther Weise der hehren Sache wegen freudigst unterzogen hatten. (Ausführlicher Bericht folgt.)

1899, Stadtblatt 28. September, Lokales

Der vergangene Sonntag war für die katholische Gemeinde Grambschütz, hies. Kreises, ein überaus herrlicher Festtag, fand an demselben doch durch Se. Eminenz den Hochwürdigsten Herrn Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp die feierliche Consecration der neuerbauten schönen Kirche statt, welche die Gemeinde der Munifizenz 3) des Gutsherrn, des hochverehrten Grafen Johannes Edgar Henckel von Donnersmarck zu verdanken hat.

Der Ort prangte im schönsten Festgewande. Am Eingang des Dorfes erhob sich eine mächtige Doppel-Ehrenpforte, geschmückt mit auf das Fest bezüglichen Transparenten und Fahnen in den päpstlichen, bischöflichen und den Landesfarben. Vier andere Ehrenportalen, nicht minder imposant durch Festons 4) ec. miteinander verbunden, waren in der Nähe des Schlosses errichtet. Auch die Ausschmückung der Dorfstraße, sowie die Decoration fast aller Häuser, da auch Andersgläubige sich hierbei in erfreulicherweise beteiligt hatten, gaben äußerlich die Herzensfreude der Gemeinde kund.

Eine wahre via triumphalis aber war nachgerade der Weg vom Schloßhofe bis zur Kirche; zahlreiche Hände waren an der Herstellung des reichen Schmuckes durch viele Tage emsig thätig gewesen. Auch die nächste Umgebung des Gotteshauses zeigte sinnige decorative Ausschmückung. Ehre und Anerkennung Allen, welche den hohen Freudentag der katholischen Ortsbewohner zu einem so herrlichen gestalten halfen und gleichzeitig auch ihre Verehrung gegen Se. Eminenz zu erkennen gaben.

Der Hochwürdigste Kardinal langte, von Breslau kommend, früh um 3/4 8 Uhr auf Station Namslau an, wo zu seinem Empfange die Herren Graf Henckel von Donnersmarck, Fürstbischöfliche Commissarius Erzpriester Reimann, Kaplan Blöhe, Mitglieder des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung von hier, der stellvertretende Landrath Herr Kreis-Deputierter Rittmeister a. D. v. Spiegel-Dammer und Herr Bürgermeister Schulz anwesend waren.

Nach kurzer Begrüßung bestieg der Kirchenfürst mit dem Herrn Grafen, dem Fürstbischöfl. Commissarius und dem Herrn Geheimsekretair Dr. Steinmann den mit vier prächtigen Rappen bespannten gräflichen Galawagen und begab sich direkt nach dem 7,1 Kilometer entfernten Grambschütz. Bei der Fahrt durch das Dorf gab Se. Eminenz wiederholt seiner großen Freude über die reiche und sinnige Decoration Ausdruck. In der Nähe des Gotteshauses und auf dem Kirchplatze harpte der Ankunft des Hochwürdigen Herrn eine überaus große Menge Andächtiger, die aus nah und fern herbeigeeilt war, um der seltenen, erhebenden Consecrationsfeier beiwohnen zu können.

Se. Eminenz, von der Menge ehrfurchtsvoll begrüßt, begab sich alsdann in das gemäß kirchlicher Vorschriften errichtete Zelt, worauf sofort die sinnvollen Ceremonien begannen und nahezu 2 1/2 Stunden in Anspruch nahmen. Während der letzten, in der Kirche vollzogenen heiligen Handlungen öffneten sich die Pforten des Gotteshauses; des beschränkten Raums wegen konnte indeß außer den Personen, welche mit einer Eintrittskarte versehen waren, nur verhältnißmäßig wenigen aus der vielhundertköpfigen Menge der Eintritt gestattet werden.

In den ersten Bankreihen hatten außer dem Bauherrn und seinen Verwandten einige dem Herrn Grafen befreundete und zu dem Feste geladene Mitglieder der Aristokratie des Kreises und von auswärts Platz genommen. Gegen 3/4 11 Uhr nahm das Pontificalamt seinen Anfang, welches der Hochwürdigste Herr Kardinal-Fürstbischof unter Assistenz von 12 Geistlichen celebrierte. Während desselben brachte der hiesige Kirchenchor unter der Leitung des Chorrectors Bönninghausen die herrliche D-moll-Messe von Max Filke, Domcapellmeister in Breslau, mit Instrumentalbegleitung zur Aufführung. Von den Einlagen wurde nur das Graduale instrumentirt executiert, das Offertorium dagegen a capella in der Bearbeitung von Dr. Witt, während Introitus und Communio nach dem Graduale romanum als Männerchor gesungen wurden. Nach der Beendigung des Amtes hielt der Herr Kardinal eine Ansprache.

Nach Schluß der gottesdienstlichen Feier spendete der Herr Kardinal zwei Nichten 5) des Herr Grafen Henckel von Donnersmarck das Sakrament der Firmung und nach Beendigung dieses erhebenden Actes wurde Se. Eminenz prozessionaliter unter Absingung des Liedes „Großer Gott, wir loben dich“ nach dem Schloss geleitet.

Dort fand um 1 Uhr ein Dejeuner statt, an dem mit dem Herrn Kardinal, die Verwandten des Herrn Grafen, die Festlichkeit und andere Herrn theilnahmen. Bald nach 3 Uhr Nachmittag verließ der Hochwürdigste Herr Grambschütz und kehrte mit dem um 4 Uhr von Namslau abgehenden Zuge nach Breslau zurück.

- 1) Johannes-Edgar, * Kaulwitz 1861, + Grambschütz 1911, 2) Rang, 3) Freigebigkeit
- 4) Bogengehänge aus Blumen, Blättern, Früchten, 5) Seine älteste Schwester Eleonore (*er nannte sie Nora*) Gräfin Strachwitz, * Breslau 1858, + Meran 1909, hatte vier Töchter. Ihren Mann Felix hatte sie 1881 in Kaulwitz geheiratet, er starb 1892. Die Familie wohnte weiter in Kaulwitz, Nora hatte dort ein lebenslanges Wohnrecht.

1899, Stadtblatt, Nr. 73, 19.(Di.) 9.: Am Sonnabend, dem ersten Tage des Divisionsmanövers, rückten die hier einquartierten Truppen schon in aller Morgenfrühe aus ... Im Manövergelände befand sich auch der commandierende General des IV. Armeecorps Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ... Der hohe Herr traf am Freitag Nachmittag auf der Station Noldau mit Gefolge ein. Dort wurde er vom Herrn Grafen Henckel von Donnersmarck, bei dem er Quartier bezog, empfangen und in einem prächtigen Viergespann nach Grambschütz geleitet.

1899, Stadtblatt, 30.12.: Am 1. Weihnachtsfeiertag fand in Strehlitz die Beerdigung des unerwartet gestorbenen Pfarrers Hoffmann statt. Anwesend waren u. a. Graf Henckel von Donnersmarck, Patron der Kirche von Grambschütz. Auch 3 Abgeordnete der Studentenverbindung Winfridia, drei Chargierte mit umflorter Fahne.

1903, Kreisblatt, Nr. 23, Vermischtes: Hauslehrer prügelt Zögling zu Tode (*nicht bei uns*).

1903, Kreisblatt, Nr. 41, 26.5., Lokales: 24. Zentrumsversammlung

Herr Graf Henckel von Donnersmarck Grambschütz, der gleichfalls an der Breslauer Sitzung teilgenommen, hält es für sehr berechtigt, daß das Zentrum Garantien für die Landtagswahlen fordert; er zweifle auch nicht, daß sie gegeben und voll und ganz erfüllt werden. Er werde nach Käften die Sache zu fördern streben.

... Hierauf sprach Graf Henckel von Donnersmarck über den Zolltarif, auf dessen Grundlage die neuen Handelverträge werden abgeschlossen werden. Der Landwirtschaft gehe es nicht glänzend; ihre Hebung involviere auch die Verbesserung der Lage des Handwerks, wie des Handels und Gewerbes.

1903, Kreisblatt, Nr. 42, 30.5., Lokales, Seite 2, Bienenzüchterverein

Am Himmelfahrtstage hielt der genannte Verein seine erste diesjährige Wanderversammlung in Grambschütz ab. Den Verhandlungen ging eine Besichtigung der Garten- und Parkanlagen des Herrn Grafen Henckel von Donnersmarck voran. Die Führung durch die Anlagen hatte in liebenswürdiger Weise Herr Obergärtner Krause unternommen. Zunächst geleitete derselbe die zahlreich Erschienenen in den im vorigen Jahr neu angelegten Obsthof, der von einer hohen Bretterwand umschlossen ist. Der nach Süden gelegene Teil des Obsthofes ist noch von besonderen Holzwänden durchzogen, die so geordnet sind, daß dadurch die Wirkung der Sonnenstrahlen noch wesentlich erhöht wird. Sämtliche Wände sind mit Formobst in den edelsten Sorten besetzt. Am häufigsten begegnet man der sech- oder achtarmigen Verrier-Palmette (*die Verrier-Palmette mit konzentrischen U-Formen abnehmender Größe, benannt nach Louis Verrier, einem Gartenbaulehrer, der sie um 1850 entwickelte*) und der Palmette mit schrägen Aesten.

Die Sortenauswahl ist mit größter Vorsicht erfolgt unter genauer Berücksichtigung der Boden- und klimatischen Verhältnisse. Praktische Demonstrationen, - u.a. Formieren des Formobstes und Vorname des Sommerschnitts, wodurch ein reicher Früchteansatz erzielt wird - welche sich Herr Krause noch vorgenommen hatte, mußten infolge des eingetretenen Regenwetters unterbleiben. Die Ausflügler statteten daher nach beendeter Besichtigung dem herrlichen Park noch einen Besuch ab.

Gleich beim Eintritt überrascht die Besucher eine Pflanzung von Azalea mollis (*Oberbegriff*), die in einem wohlgepflegten Rasenteppich steht und in den leuchtensten Farben glänzt. Sehr wirkungsvoll präsentierte sich auch, ein in Fächerform gepflanztes Pensee- (*Stiefmütterchen*) Beet; jedes Feld zeigte nur eine Farbe, helle und dunkle Farben wechselten vorteilhaft miteinander ab.

Ein weiteres Bild von dem all zu entwerfen, was sich dem Naturfreunde bot, ist nicht möglich. Man muß es selbst geschaut haben.

Im Siebenhaar'schen Gasthause fand in ziemlich später Stunde die eigenliche Sitzung statt.

1903, Kreisblatt, Nr. 57, 25.7., Lokales

Zum Vorsitzenden des Krankenhauses "St. Josephsstift" in Reichthal, das bekanntlich seit 1887 in der Verwaltung des Vereins "Schlesischer Malteserritter" befindet, wurde in der kürzlich in Breslau stattgefundenen Generalversammlung des Vereins Herr Graf Henckel von Donnersmarck-Grambschütz zum Vorsitzenden wiedergewählt.

1903, Kreisblatt, Nr. 94, 1.12., Lokales: Der Vaterländische Frauen-Verein: Das Programm enthält Folgendes: 1. Prolog, Gedichte von Gräfin Strachwitz-Kaulwitz ...

1903, Kreisblatt, Nr. 96, 8.12. Vaterländischer Frauen-Verein, Gründung auf Kreisebene, Aufgabe: Armen und Krankenpflege, Vorstand: neben 4 Herren, Gräfin Henckel von Donnersmarck-Grambschütz. (*Großvaters Testament von 1907: „Für das in Kaulwitz erbaute Eleonoren-Haus ist mein Sohn verpflichtet, so lange er Kaulwitz besitzt die mit dem Vaterländischen Frauenverein vereinbarten Leistungen weiter fortzusetzen.“*)

1905, Stadtblatt, 14.3., Nr. 21: Die diesjährige Geweihausstellung, die wiederum in Berlin stattfand, war überaus reich beschickt, namentlich auch schlesische Trophäen in großer Zahl aus dem Kreise Namslau. Es wurden die Kollektionen des Herrn Grafen Henckel von Donnersmarck-Grambschütz und von Koppy-Bankwitz mit Silbermedaillen prämiert.

1905, Stadtblatt, Nr.74, 20.9., Geschworene: am Montag, 3. Oktober, beginnt die 4. diesjährige Schwurgerichtsperiode am Königlichen Landgericht zu Oels. Geschworene aus Stadt und Kreis Namslau, u.a. Graf Henckel von Donnersmarck, Grambschütz.

Großvater war auch Mitglied des Kreistages in Namslau (*vgl. Nachrufe von 1911*).

Jagdscheine an Diverse: siehe unter „Dominium, Jagdscheine“.

1911, 17. Oktober, Schlesische Nachrichten:

**Johannes-Edgar Graf Henckel von Donnersmarck auf Grambschütz
ist völlig unerwartet gestorben (*1861)**

1911, Schlesische Nachrichten, Beilage, 19. Okt. 1911

Zu meinem grössten Schmerze rief der liebe Gott heute morgen 3/4 5 Uhr meinen im Leben hochverehrten Herrn Grafen Johannes Edgar Henckel von Donnersmarck völlig unerwartet nach Empfang der hl. Oelung zur ewigen Ruhe ab.

Grambschütz, den 17. Okt. 1911. Martin Mirachi, Schlosskaplan

Heute starb der Königliche Kammerherr Herr Johannes Edgar Graf Henckel von Donnersmarck auf Grambschütz. Die Kirchengemeinde Kaulwitz und Mater adjuncta Reichen verlieren in dem Verstorbenen ihren allzeit hilfsbereiten Patron.

Sie werden das Andenken dieses edlen Mannes stets in Ehren halten.

Kaulwitz, den 17. Okt. 1911. Hiller, Pfarrer

1911, Schlesische Nachrichten, Beilage, 20. Okt. 1911

Dienstag früh gegen 5 Uhr starb unerwartet nach kaum achttägiger Krankheit, wohl vorbereitet, unser hochverehrter Brodherr Herr Graf Henckel von Donnersmarck auf Grambschütz, Kr. Namslau. Von dem teuren Entschlafenen haben wir viel Liebe und Gutes erfahren, und es wird deshalb sein Bild in unserm dankbaren Herzen nimmer erlöschen. Gott lohne ihn mit den Freuden des Himmels!

Am 17. d. Mts. verschied unerwartet der Vorsitzende des Aufsichtsrates des Grambschützer Spar- und Darlehenskassen-Vereins Herr Graf Henckel von Donnersmarck auf Grambschütz. Dem Verein ist dadurch seine beste Stütze hinweggenommen worden, deren Verlust wohl schwer zu ersetzen sein wird. Ein treues Gedenken hat sich der Verstorbene durch seine eifrige Betätigung als Raiffeisen-Mann für immer gesichert.

Grambschütz, Der Spar- und Darlehenskassen-Verein.

1911, Stadtblatt, Nr. 82, 21. Okt. 1911

Sophie Gräfin Henckel von Donnersmarck geb. Gräfin Stolberg zu Stolberg gibt hiermit zugleich im Namen ihrer Kinder Georg, Anna-Maria, Marie-Eleonore, Alfred geziemend Nachricht vom tiefbetäubenden Ableben ihres geliebten Gatten, bzw. Vaters, des hochgeborenen Herrn Johannes-Edgar Graf Henckel von Donnersmarck, Königl. Preußischen Kammerherrn, Ehrenritter des Malteserordens, welcher heute früh 1/2 5 Uhr, gestärkt durch den Empfang der heil. Ölung, sanft im Herrn entschlief.

Seine liebe Seele wird den Priestern am Altar und dem Gebet der Gläubigen empfohlen.

Grambschütz, den 17. Okt. 1911

Die Beisetzung fand Freitag, den 20. Okt. 1911, vormittags 10 1/2 Uhr in Grambschütz statt.

Dienstag, d. 17. d. Mts. gegen 5 Uhr morgens verschied nach kurzer Krankheit unser hoher Protektor Herr Graf Henckel von Donnersmarck auf Grambschütz. Sein Hinscheiden bedeutet für den Verein einen herben Verlust, da er mit wohlwollendem Interesse demselben jederzeit hilfsbereit zur Seite stand. Sein Andenken wird in dem Verein in dankbarer Erinnerung fortleben.

Grambschütz, den 18. Okt. 1911. Der Krieger-Verein Grambschütz

1911, Schlesische Nachrichten, Beilage, 21. Okt. 1911

Gestern früh 3/5 Uhr rief der liebe Gott seinen treuen Diener, meinen hochgeschätzten verdienten ehemaligen Kirchenpatron Herr Graf Henckel von Donnersmarck auf Grambschütz in das bessere Jenseits. Dies zeigt schmerzbezeugt an, Kreuzendorf, den 18. Okt. 1911. Hettwer, Erzpriester

Heute entschlief nach kurzem Leiden der hochgeborene Herr Graf Henckel von Donnersmarck auf Grambschütz, der hochherzige Erbauer und Patron der Filialkirche Grambschütz.

Möge Gott dem Verstorbenen ein reicher Vergelter sein. Strehlitz, d. 17. Okt. 1911, Gebauer, Pfarrer

1911, Schlesische Nachrichten, 24. Okt. 1911, Seite 3:

Die Beisetzung des Königlichen Kammerherrn und Ehrenritter des Malteserordens Grafen Henckel von Donnersmarck auf Grambschütz, gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung. Der im Vestibül des Schlosses inmitten einer herrlichen gärtnerischen Dekoration aufgebahrte Sarg, geschmückt mit den Insignien des Malteserordens wurde am Donnerstag (19.10.) nachmittag nach erfolgter Einsegnung durch Pfarrer Gebauer-Strehlitz und nach dem ein Lehrersängerchor das tiefergreifende Lied: „Stille ist das Haus der Klage“ von Kreutzer gesungen hatte, ins Gotteshaus überführt, wo die Beamten die Ehrenwache hielten.

Zur Beisetzung am Freitag (20.10.) hatten sich außer zahlreichen Verwandten eingefunden nahezu sämtliche Herrschaften des Kreises Namslau, Vertreter des Offizierskorps des Dragonerregiments Nr. 8, die königlichen und städtischen Behörden von Namslau, zahlreiche Geistliche, fast sämtliche Gemeindeglieder aus Grambschütz, sowie hunderte Leidtragende aus der Umgebung.

Die Trauerfeier nahm ihren Anfang mit einer Ansprache des Franziskanerpaters und Novizenmeisters Theophilus Hanke aus Neiße. Da der Verstorbene den Wunsch geäußert habe, daß einmal keine Leichenrede gehalten werden möchte, so richtete er nur einige Worte des Trostes an die Hinterbliebenen. Gleichzeitig dankte er auch dem Entschlafenen besonders im Namen der Gemeinde, welcher der Verstorbene ein so schönes Gotteshaus erbaut habe.

Das Bild des Verstorbenen, den nicht nur der Adel der Geburt, sondern ganz besonders der Adel der Gesinnung geziert habe, wird bei allen, die ihn gekannt, unerlöschlich im Gedächtnis fortleben.

Das nun folgende Requiem zelebrierte Pfarrer Gebauer-Strehlitz, unter Assistenz des Pfarrer Hiller-Kaulwitz und des Schloßkaplans Mirachi-Grambschütz. Es gelangte ein Requiem von Deschenmeier mit Orgelbegleitung durch die Lehrerschaft zur Aufführung. Nach dem Libera wurde von zehn Förstern der Sarg zu Grabe getragen; zu beiden Seiten des Weges bildete der Kriegerverein ein Spalier. Als die Gebete verrichtet waren, sangen die Lehrer als Schlußchor „Trost“ von Götze. R. i. p. !

1911, Nr. 83, 24. Okt. 1911, Begräbnis

Wer Liebe sät, erntet Liebe! Die Wahrheit dieses Wortes zeigte aufs deutlichste das am Freitag zu Grambschütz erfolgte Begräbnis des am Dienstag an Herzlähmung nach einer septischen Halsentzündung gänzlich unerwartet verstorben kgl. Kammerherrn ...

(der Rest des Nachrufes ist identisch mit dem Text in den Schlesischen Nachrichten, außer:

... Gleichzeitig dankte auch er dem Entschlafenen im Namen derer, ‚die seine Liebe und Güte so vielfach und reichlich erfahren‘ und ganz besonders im Namen der Gemeinde ...

1911, Stadtblatt, Nr. 84, 23. 10. 1911, Kreistag

Vor Eintritt in die Verhandlungen des Kreistages am 20. d. Mts. gedachte der Vorsitzende Landrat v. Marées mit ehrenden und anerkennenden Worten des verstorbenen Kreistagsmitgliedes Königlichen Kammerherrn Grafen Henckel von Donnersmarck auf Grambschütz, dessen Beisetzung wenige Stunden vorher stattgefunden hatte.

Kaulwitz

1846, Kreisblatt, S. 217: Das Dominium Kaulwitz bietet eine Dreschgärtnerstelle zum Verkauf als Freistelle an: sie besteht aus einem Wohnhaus nebst Stallung und Scheuern-Raum, einem Garten mit Hofraum von ungefähr 2 Morgen 76 Q.-Ruthen und einer Wiese von 176 Q.-Ruthen. Das Wohnhaus ist in einem guten baulichen Zustande.

Die Bedingungen sind bei dem dasigen Wirtschafts-Amte einzusehen und soll der Verkauf nach dem Meistgebot und der Zahlungsfähigkeit auf den 28sten November Nachmittag 2 Uhr stattfinden.

Kaulwitz, den 10. November 1846 Das Wirtschafts-Amt Päckel

Wiederholung in weiterer Ausgabe, S. 220, dann Seite 232:

Dreschgärtnerstelle Haus Nr. 7, 1 Morgen Wiese, 3 Morgen Garten nebst Hofraum.

(Magazin für Geschichte, Statistick, Litteratur ... , Zürich 1790: 160 Q.-Ruthen = 1 Morgen)

1856, Kreisblatt, 15.3., S. 47: Wirtschafts-Amt Kaulwitz, verkauft Runkelrüben-Körner, den Centner mit 15 Thalern, resp. die Metze mit 5 Sgr., sowie 60.000 Stück Mauerziegel. (22.3. *Wiederholung*)

1856, Kreisblatt, 19.4., S. 76: beim Dominium Kaulwitz kann sich ein tüchtiger Ziegelstreicher melden.

1857, Kreisblatt, S. 84: 9.5.: 50.000 Stück gut gebrannte Mauerziegel. Dom. Kaulwitz

1856, Kreisblatt, 14.6., S. 114: Das Wirtschafts-Amt Kaulwitz verkauft Runkelrüben-Pflanzen.

1856, Kreisblatt, Nr. 232, S.160, Die Kassierung eines Fußsteiges auf Kaulwitzer Dominial-Terrain betreffend: Das Dominium Kaulwitz beabsichtigt, den, von dem sogenannten Skorischauer Wege am Kaulwitzer Walde ins Feld springende und über die Schläge 1 bis incl. 5 führenden Fußweg zu kassieren, und es soll der gewöhnliche Fahrweg über Kaulwitz statt desselben benutzt werden. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mir dem Bemerken daß etwaige begründete Einwendungen gegen dieses Vorhaben binnen 14 Tagen hier anzubringen sind, widrigenfalls die Genehmigung zur Kassierung dieses Weges erteilt werden würde. Namslau, den 1. September

1857, Kreisblatt, Nr. 185, S. 120: Das Dominium Kaulwitz beabsichtigt die Kassierung des nach dessen Ziegelei führenden Feldweges, welcher in die von Kaulwitz nach Michelsdorf führende Hauptstraße, kurz vor der sog. Schedlitzmühle, einmündet. *Wurde genehmigt, Nr. 122, 8.8.1857*

1857, Kreisblatt, 6.6., S. 106: Runkel-, Erdrüben-, Krautpflanzen zu haben. Dom. Kaulwitz

1858, Kreisblatt, 22. 9., Nr. 266, S. 191: Jagdscheine: Graf Henckel, Rittergutsbesitzer (*Bruder des Lazarus auf Grambschütz*); Woittaß, Jäger; Beyer, Förster.

1859, Kreisblatt, 19.3., S. 50: Angebot von Runkelrübenkörnern, Futter-Möhren-Saamen. Dom. Kau.

1860, Kreisblatt, S. 32:

Am 5. Febr. c. ist die Wirtschafterin Agnes Mentler zu Kaulwitz in ihrer Wohnung ermordet worden und zugleich dem Inspector Schwing daselbst

1. circa 20 Thlr. baares Geld in kleinen Münzsorten bis zu 1/6 Stücken,
2. ein schwarzer, auch in den Ärmeln ungefütteter Duffel-Paletot mit 2 Reihen Knöpfen und rauer langhaariger Innenseite,

3. ein Oberhemd gezeichnet P. S. 1. gestohlen worden.

Im Interesse der öffentl. Sicherheit ersuche ich hierdurch Jeden, der Mittheilungen über den Täter oder den Verbleib der gestohlenen Sachen zu machen im Stande ist, mich oder die nächste Gerichts- oder Polizeibehörde davon in Kenntniss zu setzen. Kosten erwachsen daraus nicht.

Namslau, den 12. Febr. 1860. Königl. Kreis-Gericht

1860, Außerordentliche Beilage zu Nr. 6 des Namslauer Kreisblattes. Sonnabend den 11. Februar:

150 Thlr. Prämie. Am 5. Februar c. fand der Inspector Schwing zu Kaulwitz bei seiner Rückkunft Abends nach 10 Uhr seine Wirthin Agnes Mentler ermordet in seinem Hause, seinen Schreibtisch erbrochen und aus demselben circa 20 Thlr. entwendet, außerdem vermißt derselbe einen Paletot.

Von dem Herrn Grafen Georg Henckel von Donnersmark auf Kaulwitz und dessen Herrn Bruder (*Lazarus, Grambschütz*) wird nun obige Prämie von 150 Thalern Demjenigen zugesichert, der im Stande ist, solche Mittheilungen zu machen, daß der Mörder ergriffen und zur Bestrafung gezogen werden kann. Solches bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Namslau, den 9. Februar 1860.

Der Königliche Landrath. Salice Contessa.

Außerordentliche
Beilage zu Nr. 6 des Namslauer Kreisblattes.
Sonnabend den 11. Februar 1860.

150 Thlr. Prämie.

Am 5. Februar c. fand der Inspector Schwing zu Kaulwitz bei seiner Rückkunft Abends nach 10 Uhr seine Wirthin Agnes Mentler ermordet in seinem Hause, seinen Schreibtisch erbrochen und aus demselben circa 20 Thlr. entwendet, außerdem vermißt derselbe einen Paletot.

Von dem Herrn Grafen Georg Henckel von Donnersmark auf Kaulwitz und dessen Herrn Bruder wird nun obige Prämie von

150 Thalern

Demjenigen zugesichert, der im Stande ist, solche Mittheilungen zu machen, daß der Mörder ergriffen und zur Bestrafung gezogen werden kann.

Solches bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Namslau, den 9. Februar 1860.

Der Königliche Landrath.
Salice Contessa.

Zu diesem Mord habe ich in den beiden folgenden Jahre nichts gefunden.

1860, Kreisblatt, Nr. 89, S. 80: Zur Bequemlichkeit der Landbewohner sollen ... in allen größeren Dörfern, an in die Augen fallenden, leicht zu beaufsichtigen Stellen, Briefkästen angebracht werden. *Die Ortsgerichte sollen Mitteilung machen welche Stellen geeignet sind.*

Namslau, 19. März 1860 Königliche Post-Expedition

1861, Kreisblatt, 15.1., Wahlvorsteher und Stellvertreter:
Gr. Henckel v. Donnersmark auf Kaulwitz; Ober-Amtmann Neugebauer in Skorischau.

1861, Kreisblatt, Nr. 10, S. 7: Pfarrer: Finke , auch 1863.

1861, Kreisblatt, 25.5., S. 106: in Zusammenhang mit ihm wird in Reichen ein Pfarrhaus genannt.

1861, Kreisblatt, 16.2, S. 34: Im Kaulwitzer Wald liegen Weißbuchen bis zu „30“ Umfang, zu Schirrholz und zum Kämmen für Mühlen sich eignend, zum Verkauf.

In einer Mühle (Wind-Wasser) werden die hölzernen Zahnräder verzahnt oder verkämmt, d.h. die einzelnen Holzzähne der Zahnräder nennt man Kamm. Für diese Verkämmung nimmt man auch heute noch 12 Jahre abgelagerte Weißbuche (hart, lange Fasern).

1861, Kreisblatt, S. 45: Hebamme: Johanna Spauke

1861, Kreisblatt, S. 75, 13.4.: Ein scharfer Kettenhund und einige Pfauhühner werden zu kaufen gesucht auf dem Dominium Kaulwitz.

1861, Kreisblatt, Nr. 110, S. 83: Dem Wirtschafts-Inspector Schwing in Kaulwitz ist die Polizei-Verwaltung in Obischau übertragen worden. Namslau, 13. 4. 1861

1861, Kreisblatt, 26.10., S. 218: Ein Schimmel Pony, Damen-Reitpferd, ist zu verkaufen. Dominium

1861, Kreisblatt, 2.11., S. 223: Fasanen werden in dem bevorstehenden Winter in der Kaulwitzer Fasanerie auf Bestellung geschossen. Dieselben sind wenigstens 8 Tage vor der gewünschten Lieferungszeit bei dem Förster Beyer daselbst zu bestellen und bei der Bestellung mit 1 Thlr. 10 Sgr. pro Stück zu bezahlen, widrigenfalls die Bestellung nicht angenommen wird. *Wiederholung 9.11.*

1861, Kreisblatt, S. 227, 9.1.: Der Rotheschimmel Hengst Shakespeare deckt auf dem Dominium Kaulwitz für 2 Thlr. und 1/2 Thlr. in dem Stall.

1861, Kreisblatt, 23.11., S. 240: Beim Dominium Kaulwitz stehen Brackpferde (*schlecht bzw. alt / unfruchtbar; s. Wörterbuch von Mittelfranken*) zum Verkauf.

1862, Kreisblatt, 19.4., S. 95: Als Wahlmänner gewählt am 28. 4. c.:
Arendebesitzer Traugott Feige, Freigärtner Johann Piontek.

1862, Kreisblatt, 17.5., S. 121:

Auf dem Dominio Kaulwitz sind zu verkaufen: der kolossale Rotschimmelhengst Shakespeare, und ein Schimmel-Ponny, Damen-Reitpferd.

1862, Kreisblatt, S. 203: Hebamme Frau Spauke

1862, Kreisblatt, S. 213: Jagdscheine: Beier (y), Revierförster, *vgl. auch S. 213, 217.*

1863, Kreisblatt, 28. 3., S. 69 Bau-Verdingung:

An der hiesigen evangelischen Kirche soll ein Glockenturm angebaut werden. Der Termin zur Verdingung der Maurer und Zimmer-Arbeiten wird Mittwoch den 8. April c., Nachmittags 3 Uhr in der evangel. Schule stattfinden ... Maurer und Zimmermeister können ihr Gebot abgeben.

Kirchenvorsteher und Braumeister Herr Feige. Kaulwitz, 21.3.1863, Der Gemeinde-Kirchenrath.

1863, Kreisblatt, 4.7., S. 153: 1000 Schock Krautpflanzen sind zu haben bei Gottschalk in Kaulwitz.

1863, Kreisblatt, Nr. 323, 29.8., S. 191:

Empfangnahme der Erinnerungs-Kriegsdenkmünze nebst Besitzeugnis: Thomas Richling.

1872, Kreisblatt, Donnerstag 6.6., Nr. 23, S. 224:

Nachweis der im Monat Mai 1872 aus dem Kreis-Krankenhouse entlassenen Personen.
4. Dienstjunge Johann Gottschalk aus Kaulwitz, am 4. Mai auf Antrag des Brodherrn aufgenommen, am 10. Mai entlassen; 6 Verpflegungstage à 3 Sgr., zusammen 18 Sgr. Verpflegungskosten. Die hierbei bestimmten Verpflegungskosten sind bis zum 20. I. M. an die Kreis-Communal-Kasse bestimmt einzuzahlen, widrigenfalls deren executivische Einziehung erfolgen müßte.

Namslau, den 30. Mai 1872. Der Königl. Landrath. Salice Contessa.

1874: Kreisblatt: Wirtschafts-Inspector Specht

1874, Kreisblatt, neue Amtsbezirke, s.o.

1874, Kreisblatt, S. 43: Amtliche Bekanntmachung, LR v. Salice Contessa vom 12. Februar:
Gewählt in die Commission für den chausseemäßigen Ausbau der alten Kempener Landstraße:
Herr Graf (*Georg-Friedrich*) Henckel von Donnersmarck auf Kaulwitz.

1874, Kreisblatt, S. 51: Die Amtsvorsteher und Stellvertreter für 1874 für die neuen Amtsbezirke:
Graf Henckel von Donnersmarck Georg auf Kaulwitz, Specht, Wirtschafts-Inspector zu Kaulwitz.

1874, Kreisblatt 31.12., S. 395: Klee-Heu kauft das Dominium Kaulwitz.

1875, Kreisblatt, S. 31: Der Wirtschafts-Inspector Herr Paeckl aus Kaulwitz ist heute als Gutsvorsteher-Stellvertreter des Gutsbezirks vereidigt worden.

1875, Kreisblatt, S. 84: Erzpriester Nerlich Lehrer Dlugosch

1875, Kreisblatt, 25. Mai, S. 114: Herr Graf Henckel von Donnersmarck auf Kaulwitz hat die Geschäfte der Amtsbezirks VI Kaulwitz wieder übernommen.

1875, Kreisblatt, S. 325: Gesamtbetrag der Steuern: Kaulwitz 1.352 (*Gra.1.447, Rei./Ohlen 1.757*)

1881, Kreisblatt, (*erhalten .15.2.07 von Herrn Manfred Klisch*):
Ev. Kirche in Kaulwitz. Sonntag d.19. cr. Vormittags 9 Uhr: Deutscher Gottesdienst. Pastor Schwartz.

1890, Namslauer Kreisblatt (für Kaulwitz von Manfred Klisch)

- S. 2: Als Deckbeihilfe erhielt am 31.12.1889 der Bauer Anton Kittelmann 7,00 Mark.
Vereidigt wurde am 02.01. der Brauereiverwalter Traugott Mühlsteff.
- S. 40: Beiträge zu den direkten Kommunalbeiträgen: Gut 265,81 Mk, Gem. 71,00 Mk.
- S. 31: Wahlvorsteher: Wirtschaftsinspektor Krichler.96
- S. 66: Fleischermeister Franz Schwitalla beabsichtigt eine Schlachtstätte zu errichten.
Krichler – Amtsvorsteher.
- S. 76: Das Gut hat 260 Seelen, Die Gemeinde 522 Seelen.
- S. 177: Jagdscheine hatten: Graf Henkel von Donnersmark; Krone, Rentmeister; Andreas Fabian,
Kammerdiener; Albert Gaebler, Revierförster.
- S. 209: Wahlmänner: Hettwer, Pfarrer; Krichler, Wirtschaftsinspektor; Drzok, Bauergutsbesitzer.
- S. 258: Gottschalk hat für die Grasnutzung der Straßengräben von 1 Km Länge 10,00 Mark zu zahlen.
- S. 293: Karl Kozion, Freistellenbesitzersohn wurde von den Soldaten freigestellt.
- S. 292: Wehrpflichtige waren: Paul Cyrny, Schuhmacher; Johann Gottlieb Giza, Arbeiter.
- S. 330: Das Gut hat 73 Pferde, die Gemeinde 62 Pferde.
- S. 375: Johann Godek, Knecht, war vom 26.06. bis 02.07. im Kreiskrankenhaus;
Verpflegungsgeld 40 Pfg, je Tag.
- S. 358: Das Wirtschaftsamt bittet um die noch nicht eingesandten Johanni-Rechnungen.
- S. 384: Vom 03.09. bis 06.09. waren bei einer Übung 225 bis 270 Soldaten mit 18 Pferden einquartiert.
- Nr. 36: Paul Modler, Gutsbesitzer – Ersatzreservist.
- S. 541: Für Verkehrsanlagen hat das Gut 823,60 Mark zu zahlen, die Gemeinde 260,67 Mark.
- Nr. 50: In der Beilage mit Datum vom 08.12. bedankt sich der Hauptlehrer V. Dlugosch für die Teilnahme an
der Beerdigung der Tochter Benigna.
- S. 552: Skupin, Gasthausbesitzer.
- S. 645: Schiedsmänner: Wirtschaftsinspektor Krichler und Gemeindevorsteher Piontek

1899, Kreisblatt, 10.8., Nr. 564, S. 490:

Auf Grund des § 57 Abs. 5 der Kreisordnung, ist der Amtsvorsteher-Stellvertreter, gräfl.
Rentmeister Lampa aus Kaulwitz für die Fälle der persönlichen Beteiligung des Amtsvorstehers,
Königlichen Domänenpächters und Oberamtsmann Braune in Schmograu bestellt worden.

1903, Kreisblatt: Pfarrer Jesch

1904, Kreisblatt 1904, 27. 7., Nr. 475, S. 425, und aus 1905:
Jagdscheine erhalten: Lampa, Rentmeister; Gaebler Albert, Förster; Sauer August, Förster.

1905, Kreisblatt, 16.2., S. 81: Holzversteigerung Gräfl. Forstrevier Kaulwitz, am 23. Febr. d. J. im Gasthause von Kittelmann in Kaulwitz.
circa 10 Stück Eichen V. bis I. Klasse // circa 20 Stück Birken V. u. IV. // circa 20 Stück Kiefern IV. // circa 1 rm Eichennutzscheit // circa 12 rm Eichen-Scheit // circa 7 rm Birken-Scheit // circa 3 rm Haselholz-Astknüppel // circa 70 rm Kiefern- u. Fichtenscheit. Die Forstverwaltung

Reichen

Die Familie v. Wentzky besaß Gut Reichen von etwa 1770 bis 1850, verkauften dann mit 519 ha an die Freiherrn v. Ohlen, diese 1910 an unseren Großvater Johannes-Edgar.

1846, Kreisblatt, S. 74: Ein junger Mensch, welcher die Gartenkunst zu erlernen Lust hat, findet sogleich unter billigen Bedingungen als Garten-Eleve ein Unterkommen beim herrschaftlichen Zierygärtner.

1856, Kreisblatt, 7.6., S. 109: Rübenpflanzen, Würzburger Saamen, in beliebiger Quantität, 2jähriger, sprungfähiger Bulle zu verkaufen. Dom. Reichen,

1856, Kreisblatt, 16.8., S. 148, Bekanntmachung Nr. 211:
Die Dorfgerichte zu Strehlitz-Reichen und Grambschütz werden hierdurch angewiesen, bei Abholung, resp. Abfuhr des evangelischen Geistlichen aus Namslau, in Amtsverrichtung, jedesmal eine Bescheinigung, daß die Fuhre zu dem fraglichen Zwecke bestimmt sei, mitzugeben, damit demselben die zollfreie Passierung der Hebestelle in Giesdorf gestattet wird. Namslau, den 10. Aug. 1856

1857, Kreisblatt, S. 4: Es stehen 10-15 Stück fette Auerhühner auf dem Dom. Reichen zum Verkauf.

1857, Kreisblatt, S. 167: Für Reichen wird eine Windmühle erwähnt.

1860, Kreisblatt, Nr. 89, S. 80: Zur Bequemlichkeit der Landbewohner sollen ... in allen größeren Dörfern, an in die Augen fallenden, leicht zu beaufsichtigen Stellen, Briefkästen angebracht werden ...
Namslau, 19. März 1860 Königliche Post-Expedition
Die Ortsgerichte sollen Mitteilung machen welche Stellen geeignet sind.

1861, Kreisblatt, 25.5., S. 106: in Zusammenhang mit Pfarrer Finke (Kaulwitz) wird in Reichen ein Pfarrhaus genannt.

1861, Kreisblatt, Nr. 24, 15.1., Wahlvorsteher und Stellvertreter für Grambschütz und Reichen:
Gr. Henckel v. Donnersmark auf Grambschütz, Baron v. Ohlen auf Reichen.

1862, Kreisblatt, S. 72: Saat- und Kocherbsen verkauft das Dom. Reichen.

1862, Kreisblatt, 19. 4., S. 95: Als Wahlmänner gewählt am 28. 4. c.:
Kaulwitz: Arendebes. Traug. Feige, Freigärtner Joh. Piontek.
Reichen: Rittergutsbes. Baron v. Ohlen
Grambschütz: Graf Henckel von Donnersmark, Insp. Kalusche

1862, Kreisblatt, 19.4., S. 95:
Ein Reitknecht, der den Stalldienst versteht und gute Empfehlungen hat, wird vom Dom. Reichen zur sofortigen Antritt gesucht. Derselbe erhält bei freier Kost und Livree ein jährliches Gehalt von 24 Thlr.

1863, Kreisblatt, 5.9., S. 198: Bei dem Dominium Reichen können vom 7. d. Mts. ab tüchtige Arbeiter zum Drainiren antreten (*um die gleiche Zeit wurden auch in Lorzendorf von den Loeschs Drainagen angelegt. Vgl. Maria Frisé, Meine schlesische Familie und ich, S. 26*) J. Liebher in Reichen

1874, Kreisblatt: Einteilung 1873 in 27 neue Amtsbezirke.

Amtsbezirk XX:

3. Gut Reichen mit dem Vorwerk Nieder-Reichen mit 184 Einwohnern.
4. Gemeinde Reichen 265 Einwohner.

1874, Kreisblatt, S. 51:

Die Amtsvorsteher und Stellvertreter für 1874 für die neuen Amtsbezirke von 1873:

6. Kaulwitz: Graf Henckel v. Donnersmarck Georg auf Kaulwitz,
Specht, Wirtschafts-Inspector zu Kaulwitz.
12. Grambschütz: Baron Ohlen-Adlerscron auf Reichen,
Graf Henckel v. Donnersmarck auf Grambschütz

1874, Kreisblatt, S. 204: Verpflichtet wurden als wiedergewählte Schiedsmänner:

Ziergärtner August Robitzek in Grambschütz, für Grambschütz und Reichen.

1875, Kreisblatt, S. 325: Gesamtbetrag der Steuern: Reichen 1.757, (Gr. 1.447, Kaulwitz 1.352)

1903, Stadtblatt, Nr. 57, 25.7., Lokales: St. Vinzensvereins-Präsidentin ist auch im neuen Vereinsjahr Frau Baronin von Ohlen-Adlerscron- Breslau.

1904, Stadtblatt

Am 17.7. stirbt Freiherr v. Adlerscron in Breslau (*Bonaventura, 1825-1904, kath. seit 1856, Vater des Joachim. Auch der Georg-Friedrich Hvd in Kaulwitz konvertiert 1856, ist das Zufall? Die Familien waren verbunden, z.B. über gegenseitige Patenschaften*). Am 20.7. wird der längjährige Besitzer von Reichen in die Gruft „unweit des Kirchleins“ getragen.

(*Die Gruft befand sich gleich östlich vom Kirchenchor. Ziegelstufen führten hinab. Sie wurde ca. 1940 zugeschüttet. Die Särge wohl in die Kirche unter der großen Grabplatte überführt. Ca. 15 bis 16 Särge von Angehörigen der Familien Wentzky u. Ohlen*)

1904, Kreisblatt, Nr. 57, 23.7., S. 2 : Beisetzungsfeier

Am 17. Juli verstarb zu Breslau nach langem Leiden Herr Freiherr von Ohlen-Adlerscron. Die Leiche, in einem prachvollen, mit Blumenarrangement reichgeschmückten Metallsarge ruhend, langte am Dienstag abend mit dem Schnellzuge auf hiesiger Station an, von wo, nachdem der fürstbischöfliche Kommissarius Herr Erzpriester Reimann die Einsegnung vollzogen hatte, deren feierliche Überführung nach Reichen erfolgte.

Die Ortsbewohner, die dem Entschlafenen, dem langjährigen Besitzer des dortigen Rittergutes, in Liebe und Verehrung innig zugetan waren, fanden sich bald zahlreich im Kirchlein ein und verharrten betend am Sarge.

Am Mittwoch riefen gegen 8.00 Uhr die Glocken zur Beisetzungsfeier. Mit der Gemeinde kamen von nah und fern Bekannte und Freunde des Heimgegangenen herbei. Von seinen Standesgenossen im Kreise Namslau dürfte kaum einer gefehlt haben. Auch waren erschienen Vertreter des Offizierkorps des Dragoner-Regiments Nr. 8, die Herren Landrat a.D. Willert und Landrat von Marées. Letzterer widmete dem Verstorbenen, der lange Jahre Kreideputierter des hiesigen Kreises war, einen ehrenden Nachruf, in dem es u.a. heißt.

"Ein königstreuer Mann, von regem Interesse für seinen Heimatkreis beseelt, hat er Jahrzehntlang in den verschiedensten Ehrenämtern, zum Teil in schwierigen Zeiten, mit großer Pflichttreue gewirkt."

Einem vom Herrn Pfarrer Jesch-Kaulwitz im Beisein von vier Amtsbrüdern zelebrierten Requiem folgten Kondukt und Leichenrede. In letzterer gab Herr Erzpriester Hettwer-Kreuzendorf der Trauer aller Ausdruck, gleichzeitig den Gerechtigkeitssinn, das edle Herz und die wahrhafte Frömmigkeit des Verschiedenen hervorhebend. Darauf wurde der Sarg von Besitzern des Ortes nach der unweit des Kirchleins gelegenen Familiengruft getragen. Sämtliche Gesänge wurden von einem Teile des hiesigen katholischen Kirchenchors unter der Leitung des Chorrektors Bönninghausen ausgeführt. Das Andenken des Verstorbenen wird in der Gemeinde Reichen in Ehren fortleben!

1904, Kreisblatt, Nr. 58, 26.7.:

Freiherr Ohlen-Adlerscron gehörte der Schützengilde als Ehrenmitglied an. In jüngeren Jahren hat er der Schützengilde ein reges dankenswertes Interesse entgegengebracht. Eine von ihm vor Jahren dedizierte Photographie hat im Album der Gilde einen Ehrenplatz gefunden.